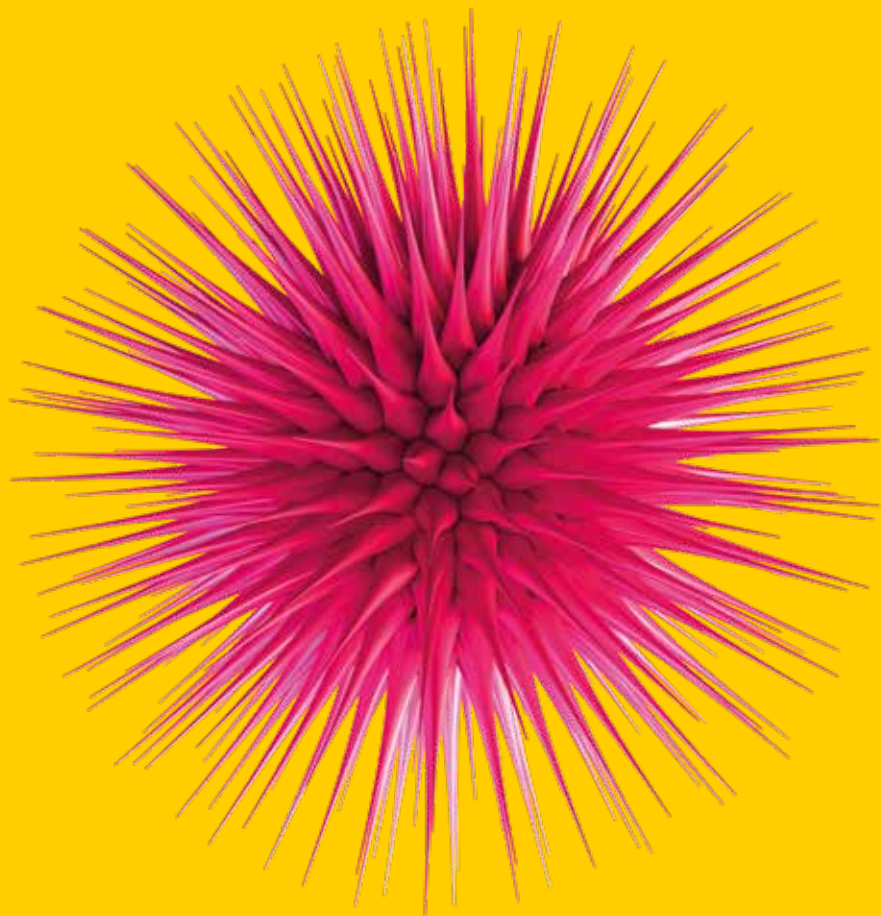


INTERNATIONALES  
**BRUCKNERFEST**

LINZ

20

4/9-11/10



 **BRUCKNER  
HAUSLINZ**

**Bürgermeister Klaus Luger**

Aufsichtsratsvorsitzender

**Mag. Dietmar Kerschbaum**

Künstlerischer Vorstandsdirektor LIVA  
Intendant Brucknerhaus

**Mag. Thomas Ziegler**

Kaufmännischer Vorstandsdirektor LIVA

**LINZ AG**  
KulturZEIT



**Raiffeisen Landesbank**  
Oberösterreich



# KONTRO- VERSE

BRUCKNER  
UND SEINE ZEIT(GENOSSEN)



# VORWORT



„*Er ist der Brahms – allen Respekt! Ich bin der Bruckner – aber meine Sachen sind mir lieber!*“, so Anton Bruckners Ausspruch gegenüber dem Musikkritiker Theodor Helm. Bruckner und Brahms waren zwei Komponisten, die von ihren ZeitgenossInnen zum musikästhetischen Gegensatzpaar schlechthin stilisiert wurden. Passend zum Motto, steht das Internationale Brucknerfest Linz 2020 vor allem im Zeichen der Kontroverse zwischen diesen beiden Musikgenies. Gerade die Parallelen ihrer Lebensläufe führten dabei zu verhärteten Fronten: ihre nur um wenige Jahre voneinander abweichenden Geburts- und Todesdaten, ihr gemeinsamer Lebensmittelpunkt Wien und vor allem ihre Fokussierung auf „absolute“ Musik, namentlich auf die Gattung der Sinfonie.

**Klaus Luger**  
Bürgermeister der Landeshauptstadt Linz

Auch heuer widmet sich das hochkarätige Festival, das seit 1974 jährlich im Herbst stattfindet, wieder einem neuen, interessanten Thema. Das Brucknerfest ist ein Garant für erstklassige Auftritte und ein beeindruckendes Ambiente. Seine BesucherInnen erwartet klassische Musik in Interpretationen national und international renommierter KünstlerInnen. Aufführungsorte der Konzerte sind neben dem Brucknerhaus Linz auch Kirchen rund um Bruckners Lebens- und Wirkungsstätten in Oberösterreich.

In diesem Sinne wünsche ich allen Konzertbegeisterten wunderbare Klangerlebnisse, den Gästen einen angenehmen Aufenthalt in der Lebensstadt Linz, den beteiligten KünstlerInnen viel Erfolg und ein begeistertes Publikum!



Das Brucknerfest 2019 war eines der erfolgreichsten in der nunmehr 45-jährigen Geschichte dieses Festivals. Das belegen nicht nur die vielen positiven Kritiken in den Medien. Das zeigt vor allem die Auslastung, die mit 88 Prozent sensationell ausfiel. Gegenüber 2018 bedeutet das eine Steigerung von 21 Prozent und zugleich den höchsten Wert seit vielen Jahren. Mein Dank gebührt daher zunächst dem Publikum, das uns ein so großes Interesse entgegenbrachte, aber auch meinem Team, das ganze Arbeit geleistet hat. Wie schon in den vergangenen beiden Jahren steht auch das Internationale Brucknerfest Linz 2020 wieder unter einem Motto: Es lautet „Kontroverse – Bruckner und seine Zeit(genossen)“. Heute ist Bruckner ein anerkannter Komponist, doch zu seinen Lebzeiten entbrannten um

ihn und seine Musik heftige Debatten. Als sein großer Antipode galt Johannes Brahms. Welten scheinen diese beiden Komponisten zu trennen, die Wien zu ihrer Wahlheimat erkoren hatten. Das Brucknerfest 2020 stellt ihre Werke in direkter Konfrontation einander gegenüber, wodurch das Trennende, vielleicht aber auch das Gemeinsame der musikalischen Personalstile stärker ins Bewusstsein dringt. Viele namhafte KünstlerInnen werden für Glanzlichter sorgen, so etwa Sharon Kam, der Doyen Christoph von Dohnányi oder sein junger Kollege Pietari Inkinen, der im Sommer 2020 mit Wagners *Der Ring des Nibelungen* bei den Bayreuther Festspielen debütiert. Sir Antonio Pappano, Thomas Quasthoff und Kit Armstrong sind weitere der zahlreichen Stars, die das Festival mit spannenden Auftritten beehren.

**Mag. Dietmar Kerschbaum**  
Künstlerischer Vorstandsdirektor LIVA  
Intendant Brucknerhaus

# EINFÜHRUNG

## „MUSIKALISCHER BÜRGERKRIEG“

### Bruckner und seine Zeit(genossen)

Wien, Schmelztiegel kultureller wie politischer Traditionen und seit 1868 Anton Bruckners Wahlheimat, war einer der Schauplätze des ästhetisch-ideologischen Parteienstreits zwischen „Neutönern“ und „Akademikern“, der sich auf publizistischer Ebene im sogenannten Musikstreit manifestierte. Die durch Franz Liszt begründete „Fortschrittspartei“ strebte im Zeichen des „Poetisch-Musikalischen“ und, beeinflusst von den Werken Hector Berlioz, eine Neukonzeption der Sinfonik in der Nachfolge Ludwig van Beethovens an, woraus sich eine Konzentration auf die Programmsinfonie und die sinfonische Dichtung ergab. In seinem Aufsatz *Oper und Drama* hatte Richard Wagner dagegen schon 1851 das Ende der Sinfonie als eigenständige Gattung proklamiert, deren Substanz und instrumentaler Stil auf das neue musikalische „Drama“ übergegangen seien. Mit dem Erfolg seiner Musikdramen wurde Wagner zum führenden Exponenten der „Zukunftsmusiker“. Weitere Anhänger der Bewegung, die Franz Brendel, Herausgeber der Neu-

en Zeitschrift für Musik, 1859 auf den Namen „*Neudeutsche Schule*“ taufte, waren etwa Joachim Raff, Peter Cornelius und Felix Draeseke. Die „Konservativen“, die sich, unter Federführung des Wiener Musikästhetikers und -kritikers Eduard Hanslick, um Johannes Brahms als Leitfigur scharten, verstanden sich demgegenüber in der Nachfolge der Wiener Klassiker und Robert Schumanns als Hüter der Tradition und Verfechter einer „absoluten Musik“, die, frei von außermusikalischen Ideen und Bezügen, dem historischen Wandel durch ihre spezifische Qualität entzogen sein und hierdurch eine „dauerhafte Musik“ (Brahms) werden sollte. Eine Auffassung, die auf Hanslicks berühmter Definition aus seiner 1854 erstveröffentlichten Schrift *Vom Musikalisch-Schönen* fußte: „*Tönend bewegte Formen sind einzig und allein Inhalt und Gegenstand der Musik.*“ In dieser Kontroverse galt Bruckner den ZeitgenossInnen zwar zu Recht als Parteigänger Wagners, aber auch – mit weit geringerer Berechtigung – als „Neudeutscher“ und sah sich daher mit-

unter heftigen Anfeindungen seitens der Brahms-AnhängerInnen ausgesetzt. Spätestens nach der im Fiasko endenden Uraufführung seiner Wagner gewidmeten 3. Sinfonie im Dezember 1877 geriet Bruckner vollends zwischen die Fronten der musikalischen Auseinandersetzung, da sich nun bei weiten Teilen der Musikkritik der Verdacht des Wagner-Epigonentums zur Gewissheit verfestigt hatte. Im Eifer des Gefechts wurde jedoch geflissentlich übersehen, dass Bruckner gar nicht beabsichtigte, Wagners musiktheatralische Konzeption auf die Sinfonik zu übertragen, dessen berühmte „*Kunst des Ueberganges*“ (Wagner) in seinen Werken gerade keine Rolle spielt, und dass ihm auch der für die „Neudeutschen“ so charakteristische, dem Streben nach einer Literarisierung der Musik geschuldete programmatische Impuls herzlich fremd war. Zudem überrannten die publizistischen Kampfhandlungen mit ihrem Getöse die durchaus vorhandenen Parallelen zwischen dem Schaffen von Bruckner und Brahms und redeten stattdessen

einer erbitterten Feindschaft das Wort, die in Wahrheit wohl eher ein gegenseitiges künstlerisches Unverständnis war. Treffend heißt es in Alfred Einsteins *Die Romantik in der Musik*, Bruckner sei „*von Wagner und den Wagnerianern gegen Brahms auf den Schild erhoben worden*“, habe allerdings „*mit Wagner und den Neudeutschen fast ebensowenig zu tun wie mit deren Antipoden Brahms*“. Aus Einsteins Sicht ist es vielmehr ein Beweis „*für die gegensätzliche, polare Einheit der Romantik, daß im selben Wien zu gleicher Zeit Brahms und Bruckner lebten und schufen*“.

Ein klingendes Panorama dieser konfliktreichen Zeit zu entwerfen, ist das Ziel des Internationalen Brucknerfestes Linz 2020. Die planvolle Gegenüberstellung von Werken, die als typisch für die jeweilige ‚Partei‘ gelten können, soll es ermöglichen, aus der historischen Distanz und unbelastet von den Vor- und Fehlurteilen, mit denen die Musikpublizistik seinerzeit das Publikum beein-

flusste, hörend das Trennende nachzuvollziehen, genauso aber das Gemeinsame zu entdecken. Neben den genannten Komponisten sind aus dem Umkreis der „Fortschrittspartei“ der jung verstorbene Julius Reubke sowie Richard Strauss vertreten, während aufseiten der „Konservativen“ Carl Reinecke und Robert Fuchs sowie die Brahms-Freunde Friedrich Gernsheim, Albert Dietrich und Heinrich von Herzogenberg berücksichtigt werden. Wie ein roter Faden zieht sich darüber hinaus eine Reihe von Konzerten durch das Festivalprogramm, in denen Kompositionen Bruckners unmittelbar mit den Werken seines Antipoden konfrontiert werden, etwa das Streichquintett F-Dur mit dem ebenfalls in F-Dur stehenden Streichquintett Nr. 1 von Brahms, die beide um den Jahreswechsel 1882/83 herum uraufgeführt wurden, vor allem aber die vier Brahms-Sinfonien mit Bruckners zeitgleich erstaufgeführten Sinfonien. Rund 140 Jahre nach den

zeitgenössischen Kabalen laden die Kammer- und Vokalmusik sowie die sinfonischen Werke des Ansfeldener Katholiken und des Hamburger Protestanten so zum direkten Vergleich ein.

Indem es die von der zeitgenössischen Musikkritik wie auch den Komponisten selbst postulierten ästhetischen Differenzen und stilistischen Divergenzen nicht einfach als gegeben annimmt, sondern durch das gezielte Aufeinandertreffen vermeintlich gegensätzlicher und kompositorisch grundverschiedener musikalischer Werke überprüfbar macht, versucht das Brucknerfest 2020 zu bilanzieren, was von der damaligen Gegnerschaft geblieben ist, die Albert von Hermann 1882 als ein regelrechter „*musikalischer Bürgerkrieg*“ erschien. Denn vielleicht erweist sich die unversöhnlich scheinende Polarität in der Rückschau doch im Sinne Alfred Einsteins als „*polare Einheit*“.

**Mag. Jan David Schmitz**  
Leiter Programmplanung,  
Dramaturgie und szenische Projekte

## P

### BRUCKNERHAUS-PREMIERE

Durch dieses Zeichen weisen wir auf Werke hin, die erstmals seit der Eröffnung des Brucknerhauses Linz am 23. März 1974 in einem Konzert gespielt werden oder bisher nie vollständig zur Aufführung gelangt sind. Steht die Abkürzung bei einem Namen, so erklingt im entspre-

chenden Konzert zum ersten Mal ein Werk der/des gekennzeichneten Komponistin/en. Die Angaben erfolgen nach bestem Wissen und Gewissen auf Grundlage der Veranstaltungsdatenbank des Brucknerhauses Linz. Irrtümer lassen sich trotz sorgfältigster Prüfung nicht gänzlich ausschließen.

## D

### BRUCKNERHAUS-DEBÜT

Mit diesem Zeichen versehen wir die Namen von InterpretInnen oder Ensembles und Orchestern, die ihr Debüt im Brucknerhaus Linz feiern.

FR  
4 SEP  
19:30

PFARRKIRCHE  
ANSFELDEN

# CHRISTA RATZENBÖCK & CALAMUS CONSORT

Ein Blasmusikfest zu Bruckners Geburtstag

- F. Mendelssohn Bartholdy** (1809–1847)  
Nocturno C-Dur, MWV P1 (1826)
- M. Pernstein** (1795–1851)  
Deutsche Messe F-Dur (n. 1827)
- J. Brahms** (1833–1897)  
Auswahl aus den Elf Choralvorspielen, op. 122 (1896)
- G. Kronecker** (1803–1847)  
Deutsches Messlied („Wir werfen uns darnieder“) Es-Dur (n. 1826)
- Pause –
- A. Bruckner** (1824–1896)  
„Windhaager Messe“ C-Dur, WAB 25 (um 1842)
- Ave Maria* F-Dur, WAB 7 (1882)
- A. Dvořák** (1841–1904)  
*Ave Maria* F-Dur & „*Ave maris stella*“ g-moll, op. 19b (1877/79)
- Serenade d-moll, op. 44 (1878)

**Christa Ratzenböck** | Mezzosopran

**Gerhard Raab** | Orgel

**Calamus Consort** auf historischen Blasinstrumenten

**Ernst Schlader, Markus Springer** | Leitung

Einheitspreis: € 25,- // Ermäßigt: € 10,-

**1. Konzert im 4-Kirchen-Abonnement** (siehe Seite 63)

Die Werke des Programms umspannen exakt die Lebenszeit Anton Bruckners. Während Felix Mendelssohn Bartholdys 1826 (erneut) niedergeschriebenes Nocturno auf ein im Sommer 1824 für das Bläserensemble des Kurortes Bad Doberan entstandenes Stück zurückgeht, komponierte Johannes Brahms die Elf Choralvorspiele unter dem Eindruck von Clara Schumanns Tod als seine letzten vollendeten Werke im Mai und Juni 1896 in seinem Sommerdomizil in Ischl. Verehrte Frauen inspirierten auch Bruckner und Antonín Dvořák zu ihren Vokalwerken. Als Schulgehilfe in Windhaag widmete Bruckner die schlichte Vertonung des Messtextes im bläser-

begleiteten Stil der Landmessen, wie sie auch der Kremsmünsterer Pater Gunther Kronecker und der seit 1827 in Kufstein tätige Matthias Pernstein schrieben, Anna Jobst, einer „verständige[n] und gute[n] Altsängerin“. 40 Jahre später entstand das *Ave Maria* für die „trefflich gebildete Contra-Alt-Stimme“ von Luise Hochleitner, die Bruckner im Sommer 1881 in Wels kennengelernt hatte. Während des Sommeraufenthaltes in Sychrov komponierte Dvořák 1877 und 1879 zwei orgelbegleitete Lieder für seine Frau, die Altistin Anna Dvořáková. Seine Bläserserenade dagegen, die zu den zentralen Gattungsbeiträgen des 19. Jahrhunderts zählt, vollendete er 1878 in nur 14 Tagen.

**Ab 18:00 Uhr** erklingt rund um Pfarrhof und Geburtshaus festliche Blasmusik aus Bruckners Zeit. Und nach dem Konzert geht es noch weiter: mit Tanzmusik des 19. Jahrhunderts. Es spielen **Die Strebitzer**, eine Dorfkapelle auf historischen Instrumenten.



| Christa Ratzenböck

ab  
SA  
5 SEP

STADTGEBIET  
LINZ &  
PASCHING

# KLANG- INSTALLATIONEN

im öffentlichen Raum

**O. Jockel** (\* 1995)  
am Taubenmarkt in Linz

**H. Rogl** (\* 1960)  
**L. Haas** (\* 1947)  
in den Promenaden  
Galerien in Linz

**T. Brüggemann** (\* 1970)  
in der PlusCity in Pasching

Dem Motto des Internationalen Brucknerfestes Linz 2020 folgend, setzen sich drei KomponistInnen sowie ein bildender Künstler kreativ mit dem Begriff „Kontroverse“ auseinander und stellen das Ergebnis in Gestalt dreier Klanginstallationen im öffentlichen Raum zur Diskussion. Der junge deutsche Komponist und Dirigent Oscar Jockel, der im Juni 2019 den Orgelkompositionswettbewerb von Anton Bruckner Privatuniversität und Brucknerhaus Linz gewann und den das Brucknerhaus im Zuge dessen in der Saison 2020/21 mit einer Reihe von Kompositionsaufträgen fördert, wird den Taubenmarkt zum Klingen bringen und zielt dabei auf eine Sen-

sibilisierung des Bewusstseins der eigenen akustischen Wahrnehmung(en). Für die Promenaden Galerien erarbeiten der oberösterreichische Komponist Helmut Rogl und der auf die Bearbeitung von Eisen und Stahl spezialisierte Bildhauer Ludwig Haas eine Installation, die ihr kontroverses Potenzial aus dem Aufeinandertreffen von Klang und Skulptur schöpft. Mit der aus Linz stammenden, außerordentlich vielseitigen Komponistin Tanja Brüggemann, Schülerin von Adriana Hölszky und Tristan Murail, halten ebenso faszinierende wie ungewohnte Klänge und Projektionen in die PlusCity Einzug. Sie werden hören: Das Brucknerfest 2020 ist (fast) überall!



TAUBENMARKT



PROMENADEN GALERIEN



PLUSCITY

LINZ AG



Freier Eintritt

SA  
12 SEP  
20:30  
DONAUPARK  
LINZ

# LINZER KLANGWOLKE 20

präsentiert von SPARKASSE OÖ & LINZ AG

SPARKASSE  
Oberösterreich

LINZ AG

WIENER STÄDTISCHE  
VERSICHERUNGSVEREIN

WIENER STÄDTISCHE  
VERSICHERUNGSGROUP

Die Linzer Klangwolke ist seit 1979 ein Fixpunkt im Veranstaltungskalender der Stadt, inzwischen aber längst auch ein massenmediales Großereignis mit internationaler Strahlkraft. Einmal im Jahr verwandelt sich der Donaupark hierfür in eine aufsehenerregend beleuchtete und beschallte Szenerie, über der zum krönenden Abschluss ein fulminantes Feuerwerk den Nachthimmel farbenprächtig erhellt. Im Laufe der Jahrzehnte hat die Klangwolke mehr als drei Millionen Menschen angezogen und ist damit eine der größten und bestbesuchten Freiluftaufführungen Europas im öffentlichen Raum. Dank der sensationell erfolgreichen Klangwolken

2018 und 2019 mit der bildgewaltigen PAX-Show des katalanischen Theaterkollektivs La Fura dels Baus und der spektakulären Solar-Inszenierung des Open-Air-Spezialisten David Pountney zum 40-jährigen Jubiläum sind nun noch einmal fast eine Viertelmillion ZuschauerInnen hinzugekommen.

Programmatisch am Motto des Internationalen Brucknerfestes Linz 2020 orientiert, wird sich die Linzer Klangwolke 2020 mit speziell auf die Outdoor-Bedingungen abgestimmten Mitteln einem kontroversen Thema widmen. Im Anschluss lädt die LINZ AG erneut alle BesucherInnen ein, bei der Nachklangwolke gemeinsam weiterzufeiern.



Freier Eintritt

SO  
13 SEP  
10:30

GROSSER SAAL  
BRUCKNERHAUS  
LINZ

## FESTAKT

Feierliche Eröffnung des  
Internationalen Brucknerfestes Linz 2020

**F. Liszt** (1811–1886)  
*Les Préludes. Symphonische  
Dichtung* Nr. 3, S. 97 (1849–55)

**R. Wagner** (1813–1883)  
Vorspiel zum I. Akt des  
„Bühnenweihfestspiels“ *Parsifal*,  
WWV 111 (1857–82)

**A. Bruckner** (1824–1896)  
Scherzo g-moll, ältere Komposi-  
tion des III. Satzes der Sinfonie  
Nr. 1 c-moll, WAB 101 (1865)

**J. Brahms** (1833–1897)  
*Akademische Festouvertüre*  
c-moll, op. 80 (1880)

Franz Liszt, Richard Wagner, Anton Bruckner und Johannes Brahms: Das musikalische Programm des Festaktes rückt die vier wohl wichtigsten Protagonisten des „Musikstreits“, der großen Fehde zwischen „Neudeutschen“ und „Traditionalisten“, in den Fokus. Zugleich bilden die ausgewählten Werke eine viersätzigige, aus zwei gewichtigen Eck-sätzen, einem langsamen Satz und einem Scherzo bestehende sinfonische Struktur. Dem heiteren, unbeschwerten Charakter, der Bruckners menuettartiger Erstfassung des Scherzos seiner 1. Sinfonie und Brahms' *Akademischer Festouvertüre* gemeinsam ist, die dieser 1880 anlässlich der Verleihung der Ehrendoktor-

würde an ihn durch die Universität Breslau komponierte und selbstironisch „*ein sehr lustiges Potpourri von Studentenliedern à la Suppé*“ nannte, gehen mit der sinfonischen Dichtung des „Neutöners“ Liszt und Wagners *Parsifal*-Vorspiel zwei ungleich dramatischere Werke voraus. Die spätere ideologische Vereinnahmung beider Stücke im Dritten Reich – das Trompetensignal aus Liszts *Les Préludes* erlangte als „*Russland-Fanfare*“, welche die Wehrmachtsberichte im Rundfunk einleitete, traurige Popularität – sorgt bei der Eröffnung des unter dem Motto „Kontroverse“ stehenden Brucknerfestes 2020 für eine zusätzliche historische Bedeutungsebene.

- 🎶 **Fanny Hensel KonzertChor**  
**Oberösterreichisches Jugendsinfonieorchester**  
🎶 **Manoj Kamps** | Dirigent

Plätze auf der Galerie sind zum Einheitspreis von € 10,- erhältlich.





SO  
13 SEP  
14:30

DONAUPARK  
LINZ



# OSTERFESTSPIELE SALZBURG 2020

CHRISTIAN THIELEMANN  
SÄCHSISCHE STAATSKAPELLE DRESDEN

4.–13. April

## KINDER- KLANGWOLKE 20

präsentiert von SPARKASSE OÖ & LINZ AG



Seit 1998 gestaltet das Kinderkulturzentrum Kuddelmuddel zusammen mit kreativen KünstlerInnen und TeamkollegInnen die Kinderklangwolke, für die der Donaupark auf Höhe des Brucknerhauses jedes Jahr in eine riesige Veranstaltungsfläche verwandelt wird, auf der sich Familien mit ihren Kindern in ungezwungener Atmosphäre tummeln können. In dieser Zeit hat die ‚kleine Schwester‘ der Linzer Klangwolke mehr als 20 kinderrelevante Themen auf die große Open-Air-Bühne gebracht, ein Geschenk an alle Kulturinteressierten, denn weder das Alter der BesucherInnen spielt eine Rolle noch ihre Herkunft oder soziale Stellung.

Ob Regen oder Sonnenschein, die Kinderklangwolke verzeichnete 2018 und 2019 mit *Schöne bunte Welt!* und *Der kleine Prinz in Linz* einen beeindruckenden Publikumsansturm. Ein Teil des Erfolgs beruht wohl darauf, dass Kinder in den letzten Jahren nicht nur zuschauen konnten, sondern mit in die Aufführung und ihre Vorbereitung einbezogen waren, sei es als TänzerInnen, MusikerInnen, ModeratorInnen oder TexterInnen. Auch das Konzept der Kinderklangwolke 2020 wird wieder mit Kindern für Kinder, ihre Familien und Menschen aller Generationen entwickelt, die nicht mehr mitbringen müssen als eine gute Portion (kindliche) Neugier.

### OPER

## GIUSEPPE VERDI DON CARLO

Christian Thielemann · Vera Nemirova · Heike Scheele · Frauke Schernau · Fabio Antoci · rocafilm  
Ildar Abdrazakov · Yusif Eyvazov · Franco Vassallo · Carlo Colombara  
Anja Harteros · Ekaterina Semenchuk · Jongmin Park · Slávka Zámečnicková  
Sächsischer Staatsoperchor Dresden · Bachchor Salzburg

### ORCHESTER- & CHORKONZERTE

Christian Thielemann · Janine Jansen  
Daniel Harding · Camilla Nylund · Christa Mayer  
Stephen Gould · Wolfgang Ablinger-Sperrhacke  
Kwangchul Youn · Franz Grundheber  
Chor des Bayerischen Rundfunks  
Prager Philharmonischer Chor

### KONZERT FÜR SALZBURG

Rudolf Buchbinder

### KAMMERKONZERTE

Arabella-Quartett · Matthias Wollong  
kapelle 21 – Musiker der Sächsischen  
Staatskapelle Dresden

### KAMMEROPER

## HANS WERNER HENZE · LA PICCOLA CUBANA

Peter Ruzicka · Pauline Beaulieu · Benjamin Schönecker · Veronika Bleffert  
Isabel Karajan · Victoria Randem · Andrés Moreno García · Jaka Mihelač  
Mitglieder der Staatskapelle Berlin, der Orchesterakademie  
bei der Staatskapelle Berlin und Gäste

### Karten:

T. +43/662/80 45-361 · karten@ofs-sbg.at

[osterfestspiele-salzburg.at](http://osterfestspiele-salzburg.at)

Freier Eintritt

SO  
13 SEP  
18:00

GROSSER SAAL  
BRUCKNERHAUS  
LINZ

# MARKUS POSCHNER & BRUCKNER ORCHESTER LINZ

Brahms-/Bruckner-Zyklus I

**J. Brahms** (1833–1897)  
Sinfonie Nr. 3 F-Dur,  
op. 90 (1883)

– Pause –

**A. Bruckner** (1824–1896)  
Sinfonie Nr. 6 A-Dur,  
WAB 106 (1879–81)

Markus Poschner und das Bruckner Orchester Linz gestalten den Auftakt des Brahms-/Bruckner-Zyklus mit der 3. Sinfonie von Johannes Brahms und Anton Bruckners 6. Sinfonie, zwei Werken, die im Jahr 1883, inmitten der Kontroverse zwischen den Anhängern der „*Neudeutschen Schule*“, deren Leitsterne die sinfonischen Dichtungen Liszts und die Bühnenwerke Wagners waren, und den sogenannten „*Traditionalisten*“, deren Vertreter um Brahms und den einflussreichen Kritiker Eduard Hanslick nach dem Ideal einer „*absoluten Musik*“ strebten, erstmals zur Aufführung kamen. Im Zuge dieses vor allem in der Presse ausgefochtenen „*Musikstreits*“ wurde

die 6. Sinfonie Bruckners, der sich von den „*Neudeutschen*“ durch seine „*gattungsinhärente Gegenposition*“ auf dem Gebiet der Sinfonik nolens volens zum Konkurrenten von Brahms ausgerufen sah, nach der Uraufführung der beiden Binnensätze am 11. Februar – das gesamte Werk wurde zu Bruckners Lebzeiten nie öffentlich gespielt – als schwelgerische „*Erinnerung an Richard Wagner*“ kritisiert. Gleichsam im direkten Gegenzug störte eine „*Truppe der Wagner-Brucknerschen ecclesia militans*“, wie der spätere Brahms-Biograph Max Kalbeck sie nannte, die Erstaufführung von dessen 3. Sinfonie am 2. Dezember durch lautstarke, demonstratives Zischen.

BRUCKNER  
ORCHESTER  
LINZ

**Bruckner Orchester Linz**  
Markus Poschner | Dirigent

Preise: € 56,- / 48,- / 39,- / 34,- / 26,- / 16,- // Ermäßigt: € 10,-



DI  
15 SEP  
19:30

MITTLERER SAAL  
BRUCKNERHAUS  
LINZ

# MAURO PETER & HELMUT DEUTSCH

Liederabend

Lieder von  
**F. Schubert** (1797–1828)

**A. Bruckner** (1824–1896)

**F. Liszt** (1811–1886)

▮ **A. Dietrich** (1829–1908)

▮ **H. v. Herzogenberg**  
(1843–1900)

▮ **F. Gernsheim** (1839–1916)

**R. Strauss** (1864–1949)

In der Nachfolge des Ahnherrn Franz Schubert wurde die Gattung des Klavierliedes über die Parteigrenzen des „Musikstreits“ hinweg von praktisch allen KomponistInnen gepflegt. Franz Liszt, der Begründer der „Fortschrittspartei“, schrieb ebenso Lieder wie Richard Strauss, ein „Neudeutscher“ der jüngeren Generation, und sogar von Anton Bruckner existiert ein gutes Dutzend entsprechender Werke. Ihnen stehen im Programm des jungen Schweizer Tenors Mauro Peter und seines musikalischen Partners Helmut Deutsch als Vertreter der „Konservativen“ drei Komponisten aus Brahms' Freundeskreis gegenüber, deren Werke im Brucknerhaus bisher

nicht zu hören waren. Albert Dietrich wurde noch von Robert Schumann gefördert und entscheidend geprägt, der ihn 1853 einen der „hochaufstrebenden Künstler der jüngsten Zeit“ nannte und ihm, wie auch Brahms, eines seiner Werke widmete. Über Friedrich Gernsheim, der seit 1868 eng mit Brahms befreundet war, heißt es in der Biographie von Karl Holl, „*seine Mission*“ sei „*die eines meisterlichen Bewahrsers und Vermittlers von persönlicher Prägung*“ gewesen. In Heinrich von Herzogenberg schließlich, den er 1863/64 kennengelernt hatte, erkannte Brahms einen Geistesverwandten: „*Wir sind die gleichen schweren Wege mit gleichem, gutem Ernst gegangen.*“

▮ **Mauro Peter** | Tenor  
**Helmut Deutsch** | Klavier

Preise: € 36,- / 26,- // Ermäßigt: € 7,-

**18:00 Uhr** | Vernissage zur Ausstellung *Bruckner kontrovers* mit Arbeiten von Peter Androsch im Foyer Mittlerer Saal und im Mittleren Saal. Die Ausstellung ist bis einschließlich 8. Oktober geöffnet. Der Eintritt ist frei.



MI  
16 SEP  
19:30

GROSSER SAAL  
BRUCKNERHAUS  
LINZ

# SERGEY MALOV & CHRISTOPH SPERING

Johannes Brahms & Anton Bruckner

**J. Brahms** (1833–1897)  
*Tragische Ouvertüre* d-moll,  
op. 81 (1880)

Konzert für Violine und  
Orchester D-Dur,  
op. 77 (1878)

– Pause –

**A. Bruckner** (1824–1896)  
*Sinfonie* d-moll („Annullierte“),  
WAB 100 (1869)

Zwei Jahre nach dem Abschluss seines Violinkonzerts, das Sergey Malov im Konzert auf Darmsaiten spielen wird und in dem sich Brahms nicht zuletzt durch die Wahl der Tonart D-Dur erneut mit seinem Vorbild Beethoven auseinandersetzte, entstanden im Sommer 1880 fast zeitgleich die *Tragische Ouvertüre* und die *Akademische Festouvertüre*. „*Die eine weint – die andre lacht*“, hielt Brahms fest und betonte, dass er im Falle der ‚Weinenden‘, für die er auf Skizzen zu einem Sinfoniesatz zurückgriff und zu deren Titel er sich erst spät entschließen konnte, „*kein bestimmtes Trauerspiel als Sujet im Sinne*“ hatte. Mehr als zehn Jahre zuvor war Bruckner zum Professor

für Harmonielehre und Kontrapunkt am Konservatorium der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien berufen worden und begann schon kurz darauf, im Jänner 1869, mit der Arbeit an einer „*Zweite[n] Symphonie*“. Als er sich später, vermutlich aufgrund kritischer Reaktionen – der Dirigent Felix Otto Dessoff soll über den Beginn gesagt haben: „*Ja, wo ist denn das Thema?*“ –, dazu entschloss, das Werk zu annullieren, vermerkte er in der Partitur: „*Diese Sinfonie ist ganz ungiltig. (Nur ein Versuch.)*“ Den Beweis, dass es sich im Gegenteil um eine vollgültige Bruckner-Sinfonie handelt, tritt Christoph Spering mit seinem renommierten Originalklangorchester an.

**Sergey Malov** | Violine  
**Das Neue Orchester**  
**Christoph Spering** | Dirigent

Preise: € 56,- / 48,- / 39,- / 34,- / 26,- / 16,- // Ermäßigt: € 10,-



DO  
17 SEP  
19:30

GROSSER SAAL  
BRUCKNERHAUS  
LINZ

# THOMAS QUASTHOFF JAZZ SPECIAL

FOR YOU – das neue Programm

Wenn Thomas Quasthoff sein neues Programm *FOR YOU* zum Klingen bringt, dann ist er vor allem eines: absolut authentisch. Quasthoff hat ein schlafwandlerisch sicheres Gespür für die angemessene Stilistik dessen, was er singt. Der „*Mann mit der schönsten Stimme der Welt*“, wie ihn der Stern nannte, weiß ganz genau, was er tut und was er will. Dass dabei Interpretationskraft und Geschmackssicherheit zusammenegehen, zeigt sich nach seinen unvergessenen Schubert-Interpretationen jetzt genauso im Jazz-Bereich.

Ihm zur Seite stehen drei exzellente Jazz-Musiker: Dieter Ilg, der seit 2007 mit Quasthoff zusammenspielt, gehört zu den festen

Größen im deutschen Jazz. Wie kaum ein zweiter Bassist versteht er es, in den Kategorien und Möglichkeiten seines Instruments zu denken und es damit für alle Kontexte verfügbar zu halten. Wolfgang Haffner ist Deutschlands bekanntester Schlagzeuger, der eine beispiellose Karriere gemacht hat, die weit über den Jazz hinausreicht. Sein Spiel hat eine schwebende Leichtigkeit, ist zugleich dicht und kompakt, swingt hinreißend und rockt. Das jüngste Mitglied der Band ist Simon Oslender. Einst als „Wunderkind“ an der Hammondorgel gefeiert, gilt der dann 22-Jährige als aufstrebender Star der deutschen Musikszene an Klavier, Orgel und Keyboard.

**Thomas Quasthoff** | Gesang & Moderation

**Simon Oslender** | Klavier

**Dieter Ilg** | Kontrabass

**Wolfgang Haffner** | Schlagzeug

Preise: € 65,- / 55,- / 45,- / 36,- // Ermäßigt: € 10,-



FR  
18 SEP  
19:30

ALTER DOM  
LINZ

# TENEBRAE CHOIR

Johannes Brahms, Anton Bruckner &  
Josef Gabriel Rheinberger

**J. Brahms** (1833–1897)  
*Fest- und Gedenksprüche*  
für gemischten Doppelchor  
a cappella, op. 109 (1888–89)

**A. Bruckner** (1824–1896)  
*„Virga Jesse floruit“*. Graduale  
e-moll für vierstimmigen  
gemischten Chor a cappella,  
WAB 52 (1885)

*„Os justi“*. Graduale lydisch  
für vier- bis achtstimmigen  
gemischten Chor a cappella,  
WAB 30 (1879)

**J. G. Rheinberger** (1839–1901)  
Cantus Missae. Messe Es-Dur  
für gemischten Doppelchor  
a cappella, op. 109 (1878)

– Pause –

**J. Brahms**  
*„Warum ist das Licht gegeben  
dem Mühseligen?“*. Motette  
d-moll für sechsstimmigen  
gemischten Chor a cappella,  
op. 74, Nr. 1 (1877)

**J. Brahms**  
Drei geistliche Chöre für  
vierstimmigen Frauenchor  
a cappella, op. 37 (1859, 1863)

**A. Bruckner**  
*Ave Maria*. Offertorium F-Dur für  
siebenstimmigen gemischten  
Chor a cappella, WAB 6 (1861)

*„Pange lingua“*. Hymnus  
phrygisch für vierstimmigen  
gemischten Chor a cappella,  
WAB 33 (1868)

*„Christus factus est“* (III).  
Graduale d-moll für vier-  
stimmigen gemischten Chor  
a cappella, WAB 11 (1884)

**J. Brahms**  
Drei Motetten für gemischten  
(Doppel-)Chor a cappella,  
op. 110 (1889)

Rund 50 Jahre lang, also sein ge-  
samtetes Komponistenleben hin-  
durch, hat Anton Bruckner geist-  
liche Chormusik geschrieben.

Einigen seiner bedeutendsten  
A-cappella-Motetten, darunter  
das berühmte *Ave Maria*, stellt  
der 2001 gegründete Tenebrae  
Choir, der inzwischen zu den  
führenden Vokalensembles der  
Welt zählt, meisterhafte Chor-  
werke von Johannes Brahms ge-  
genüber, die den großen Stellen-  
wert dokumentieren, der auch in  
seinem Schaffen der geistlichen  
Musik zukam. Gleichzeitig bietet  
das Konzert die Gelegenheit,  
mit Josef Gabriel Rheinbergers  
Cantus Missae die *„schönste reine  
Vokalmesse des 19. Jahrhunderts“*  
kennenzulernen.

**Tenebrae Choir**  
**Nigel Short** | Leitung

Einheitspreis: € 25,- // Ermäßigt: € 10,-

**2. Konzert im 4-Kirchen-Abonnement** (siehe Seite 63)



| Tenebrae Choir

SA  
19 SEP  
19:30

GROSSER SAAL  
BRUCKNERHAUS  
LINZ

# KLASSISCHE KLANGWOLKE 20

präsentiert von SPARKASSE OÖ & LINZ AG

Brahms-/Bruckner-Zyklus II

**J. Brahms** (1833–1897)  
Sinfonie Nr. 4 e-moll,  
op. 98 (1884–85)

– Pause –

**A. Bruckner** (1824–1896)  
Sinfonie Nr. 7 E-Dur,  
WAB 107 (1881–83)

SPARKASSE  
Oberösterreich

LINZ AG

WIENER STÄDTISCHE  
VERSICHERUNGSVEREIN  
WIENER STÄDTISCHE  
VIENNA INSURANCE GROUP

Johannes Brahms' 4. Sinfonie und Anton Bruckners 7. Sinfonie wurden am 17. Jänner bzw. am 21. März 1886 von den Wiener Philharmonikern unter dem Dirigat von Hans Richter zur Wiener Premiere gebracht. Brahms erzielte mit seiner heute allgemein als Meisterwerk bewunderten Sinfonie, die seine letzte bleiben sollte, allenfalls einen Achtungserfolg und selbst sein treuer Kritiker-Freund Eduard Hanslick tat sich zunächst ungewohnt schwer mit dem Werk, dem er „*ans Herbe streifende[n] Frost*“ attestierte. Noch nach einer Aufführung am 2. Jänner 1887 konnte Bruckner nicht ohne Genugtuung vermelden: „*4. Sinf. v. Brahms gestern gräßlich durchgefallen.*“ Bruckner

dagegen brachte sein immerhin schon neuntes sinfonisches Werk endlich den Durchbruch zum international anerkannten Komponisten. Der Erfolg der Sinfonie, den auch Hanslicks abschätzige Bemerkung, sie sei eine „*symphonische Riesenschlange*“, nicht schmälern konnte, machte ihn zur musikalischen Ikone der „Neudeutschen“, die sein Schaffen „*zum sinfonischen Gegenentwurf von Brahms*“ (v)erklärten. Dies geschah nicht zufällig erst nach Wagners Tod, dessen Andenken Bruckner das Adagio der ‚Siebten‘ als „*Trauermusik*“ widmete. Ein Werk also, für das Pietari Inkinen nach seinem Bayreuth-Debüt im Sommer 2020 ein geradezu idealer Interpret ist.

- Deutsche Radio Philharmonie Saarbrücken Kaiserslautern
- Pietari Inkinen | Dirigent

Einheitspreis: € 5,-

Gegen Nachweis erhalten Personen bis zum 26. Lebensjahr, Aktivpass-InhaberInnen und Menschen mit Beeinträchtigung freien Eintritt.



DI  
22 SEP  
19:30

GROSSER SAAL  
BRUCKNERHAUS  
LINZ

## #FREEBRAHMS

mit dem STEGREIF.orchester

**J. Brahms** (1833–1897)  
Sinfonie Nr. 3 F-Dur,  
op. 90 (1883)

Arrangiert und rekomponiert  
sowie um einen  
kleinen Auszug aus  
**A. Bruckners** (1824–1896)  
Sinfonie Nr. 4 Es-Dur,  
WAB 104 (1874, rev. 1877–80)  
„Fassung 1878/80“, erweitert  
von **A. Duncan** (\* 1991),  
**W. Kerschek** (\* 1969) und  
**J. d. Marco** (\* 1993).

Das STEGREIF.orchester feiert  
seit 2015 große Erfolge mit gen-  
reübergreifenden Programmen,  
die, ausgehend von Meister-  
werken des sinfonischen Reper-  
toires, Klassik mit Jazz, Weltmusik  
und Techno kombinieren. Dieser  
unorthodoxe künstlerische Zu-  
gang befreit MusikerInnen und  
Publikum gleichermaßen aus  
Hörgewohnheiten und Denk-  
mustern sowie von Applaus-  
regeln oder Kleiderordnungen.  
Das spannende Erbe der klassi-  
schen Musik erfährt unter dem  
Einfluss von verschiedenen mu-  
sikalischen Stilen eine eindrück-  
liche Neudeutung von performa-  
tiver und auch visueller Kraft. Da-  
bei tritt das Ensemble stets ohne  
Noten, ohne Dirigent und ohne

Stühle auf. Die dadurch gewon-  
nene Freiheit schafft Raum für  
Improvisation und Bewegung.  
Mit #freebrahms wird der avant-  
gardistische Funke befreit, der  
in den mehr als 135 Jahre alten  
Takten der 3. Sinfonie von Johan-  
nes Brahms schlummert. Die 30  
MusikerInnen bewegen sich auf  
der Bühne wie im ZuschauerIn-  
nenraum, ohne Scheu, dem Pu-  
blikum mit ihrer Musik zu nahe  
zu kommen, und erschaffen so  
in vier circa 15-minütigen Sätzen  
eine völlig neue Klangperfor-  
mance. Mit diesem Programm,  
in das eigens für die Auftritte  
im Brucknerfest ein Ausflug in  
Bruckners 4. Sinfonie eingearbei-  
tet wird, ist das STEGREIF.orches-  
ter erstmals in Linz zu Gast.

- STEGREIF.orchester
- Ela Baumann | Choreographie
- Viola Schmitzer | Raumkonzept
- Juri de Marco | Künstlerische Gesamtleitung

Preise: € 49,- / 42,- / 35,- / 28,- / 22,- / 16,- // Ermäßigt: € 10,-

MI | 23 SEP | 11:00 Uhr | Education-Konzert in der Reihe AN.TON.HÖREN | Einheitspreis: € 10,-

Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene für klassische Musik zu begeistern, Schwellenängste abzubauen und Menschen aus allen sozialen Gruppierungen den Zugang zu kulturellen Veranstaltungen zu ermöglichen, ist ein Kernanliegen des Brucknerhauses Linz. Die Reihe AN.TON.HÖREN eröffnet mit ungewöhnlichen Konzertprojekten und Vermittlungsprogrammen neue Einblicke in die Welt der Musik.



| STEGREIF.orchester



DO  
24 SEP  
19:30

GROSSER SAAL  
BRUCKNERHAUS  
LINZ

# MARKUS POSCHNER & BRUCKNER ORCHESTER LINZ

Brahms-/Bruckner-Zyklus III

**A. Bruckner** (1824–1896)  
Sinfonie Nr. 3 d-moll, WAB 103  
(1872–73, rev. 1874, 1876–78)  
„Fassung 1877“

– Pause –

**J. Brahms** (1833–1897)  
Sinfonie Nr. 2 D-Dur,  
op. 73 (1877)

Nachdem Markus Poschner und das Bruckner Orchester Linz sich im Rahmen der Brucknerfeste 2018 und 2019 bereits den Fassungen „1873“ und „1889“ von Anton Bruckners 3. Sinfonie gewidmet haben, komplettieren sie ihren ‚Zyklus‘ nun mit der „Fassung 1877“. In dieser Version war das Wagner gewidmete Werk am 16. Dezember 1877 unter Bruckners Leitung im Wiener Musikverein zur Uraufführung gelangt, die allerdings zu einem katastrophalen Debakel geriet, da der größte Teil des Publikums noch vor dem Ende des letzten Satzes den Goldenen Saal verließ. Nur zwei Wochen später, am 30. Dezember, erlebte das Wiener Publikum im selben

Konzertsaal die umjubelte Uraufführung der 2. Sinfonie von Johannes Brahms, die dieser, nachdem er zuvor über 14 Jahre mit seinem sinfonischen Erstling gerungen hatte, merklich befreit innerhalb weniger Monate komponierte. Der notorische Brahms-Apologet Eduard Hanslick schrieb euphorisch: „Als ein unbesiegbarer Beweis steht dies Werk da, daß man (freilich nicht Jedermann) nach Beethoven noch Symphonien schreiben kann [...]“. Bruckners Sinfonie gestand er hingegen, „nicht verstanden [zu] haben“. „[...] vielleicht eine Vision, wie Beethoven's ‚Neunte‘ mit Wagner's ‚Walküren‘ Freundschaft schließt und endlich unter die Hufe ihrer Pferde geräth [...]“.

BRUCKNER  
ORCHESTER  
LINZ

**Bruckner Orchester Linz**  
Markus Poschner | Dirigent

Preise: € 82,- / 69,- / 59,- / 49,- / 29,- / 19,- // Ermäßigt: € 10,-

**Saison 2020/21 – Das Große Abonnement I**

1. von 10 Konzerten im Abonnement (siehe Seite 63)



| Markus Poschner & Bruckner Orchester Linz

FR  
25 SEP  
19:30

MITTLERER SAAL  
BRUCKNERHAUS  
LINZ

# SHARON KAM & MATAN PORAT

Carl Reinecke, Johannes Brahms & Niels Gade

**C. Reinecke** (1824–1910)  
FP *Undine*. Sonate e-moll für  
Klarinette und Klavier,  
op. 167 (1882, rev. 1885)

**J. Brahms** (1833–1897)  
Sonate Es-Dur für  
Klarinette und Klavier,  
op. 120, Nr. 2 (1894)

– Pause –

**N. Gade** (1817–1890)  
FP Vier Fantasiestücke für  
Klarinette und Klavier,  
op. 43 (1864)

**J. Brahms**  
Sonate f-moll für  
Klarinette und Klavier,  
op. 120, Nr. 1 (1894)

„Lieben Sie Brahms?“, fragt der von Anthony Perkins gespielte Philip die durch Ingrid Bergman verkörperte Paula in Anatole Litvaks Filmklassiker aus dem Jahr 1961, der auf Françoise Sagans gleichnamigem Roman basiert. Bei Mit- und Nachwelt war und ist es gerade die Kammermusik des Komponisten, die sich besonderer Beliebtheit erfreut(e). Mochte die Gattung den „Neudeutschen“ als „Inbegriff des Überholten“ erscheinen, so erlaubte sie umgekehrt aus Sicht der Brahms-Partei eine strikte Konzentration auf die Gesetze einer reinen, „absoluten Musik“. Zu welcher abgeklärter Meisterschaft Brahms auf diesem Terrain fähig war, zeigt sich vielleicht nirgends schöner

als in den späten, herblich getönten Werken, die ab 1891 für den Meininger Klarinetten Richard Mühlfeld entstanden.

Dass durchaus auch Komponisten, die den „Konservativen“ zuzurechnen sind, Tondichtungen schrieben, und dies sogar auf dem Gebiet der Kammermusik, beweist etwa Carl Reineckes berühmte *Undine*-Sonate, die, inspiriert von Friedrich de la Motte Fouqués Märchen, die Geschichte der titelgebenden Nixe in Tönen nacherzählt. 1882 als Flötensonate erschienen, erstellte der Komponist 1885 auch eine Fassung für Klarinette und Klavier, der die Starklarinettenistin Sharon Kam nun zu ihrer Brucknerhaus-Premiere verhilft.

**Sharon Kam** | Klarinette  
**Matan Porat** | Klavier

Preise: € 36,- / 26,- // Ermäßigt: € 7,-



SA  
26 SEP  
19:30

MARIENDOM  
LINZ

# THE SIXTEEN

Chor- und Orgelkonzert im Mariendom

**J. Brahms** (1833–1897)

☞ Kyrie g-moll für vierstimmigen gemischten Chor und Basso continuo, WoO 17 (1856)

☞ Missa canonica C-Dur für vier- bis sechsstimmigen gemischten Chor a cappella, WoO 18 (1856)

☞ **S. S. Wesley** (1810–1876)  
„Cast me not away from thy presence“. Anthem e-moll für sechsstimmigen gemischten Chor a cappella (1848)

☞ Larghetto fis-moll für Orgel (1841–42)

**A. Bruckner** (1824–1896)  
*Vexilla regis*. Hymnus phrygisch für vierstimmigen gemischten Chor a cappella, WAB 51 (1892)

**J. Brahms**  
☞ Präludium und Fuge g-moll für Orgel, WoO 10 (1857)

„O Heiland, rei die Himmel auf“. Motette f-dorisch für vierstimmigen gemischten Chor a cappella, op. 74, Nr. 2 (vor 1870)

– Pause –

**A. Bruckner**

☞ *Locus iste*. Graduale C-Dur für vierstimmigen gemischten Chor a cappella, WAB 23 (1869)

☞ „Kronstorfer Messe“ d-moll für vierstimmigen gemischten Chor a cappella, WAB 146 (1844)

**J. Brahms**

☞ Choralvorspiel und Fuge a-moll über „O Traurigkeit, o Herzeleid“ für Orgel, WoO 7 (1858)

**C. V. Stanford** (1852–1924)

Three Latin Motets für vier- bis sechsstimmigen gemischten (Doppel-)Chor a cappella, op. 38 (1887–88)

**F. Mendelssohn Bartholdy** (1809–1847)

Sonate A-Dur für Orgel, op. 65, Nr. 3 (1844)

☞ „Hora est“. Antiphona et Responsorium à 16 voci, MWV B 18 (1828)

The Sixteen, international als einer der besten Chöre der Welt gefeiert, haben für ihr erstes Konzert in Linz Werke der vermeintlichen Antipoden Anton Bruckner und Johannes Brahms ausgewählt, die bis an die Anfänge ihres kompositorischen Schaffens zurückführen. Kombiniert werden sie mit Stücken von Samuel Sebastian Wesley, der Mitte des 19. Jahrhunderts als bester Organist Englands galt, und des von Brahms wie Bruckner beeinflussten Iren Charles Villiers Stanford, zwei Zeitgenossen Bruckners, die hierzulande wenig bekannt sind. Dazu steuert Brett Leighton vier Orgelwerke bei, darunter zwei Kompositionen des jungen Brahms.

☞ **The Sixteen**  
**Brett Leighton** | Orgel  
☞ **Harry Christophers** | Leitung

Preise: € 35,- / 25,- // Ermäßig: € 10,-

**3. Konzert im 4-Kirchen-Abonnement** (siehe Seite 63)



SO  
27 SEP  
11:00

GROSSER SAAL  
BRUCKNERHAUS  
LINZ

## 20 JAHRE FESTIVAL SINFONIETTA LINZ

Robert Fuchs, Antonín Dvořák &  
Johannes Brahms

**R. Fuchs** (1847–1927)  
Serenade Nr. 2 C-Dur  
für Streichorchester,  
op. 14 (1876)

**A. Dvořák** (1841–1904)  
Serenade E-Dur  
für Streichorchester,  
op. 22 (1875)

– Pause –

**J. Brahms** (1833–1897)  
Serenade Nr. 1 D-Dur  
für großes Orchester,  
op. 11 (1857–60)

Während der Serenade von-  
seiten der „Neutöner“ um Liszt  
und Wagner aufgrund ihres  
leichtfüßigen, unterhaltenden  
Charakters keine Beachtung ge-  
schenkt wurde, wandte sich Jo-  
hannes Brahms der Gattung ge-  
rade wegen der ihr inhärenten  
Rückbesinnung auf die Tradition  
und barocke wie klassische For-  
men zu. So entstand die Sere-  
nade Nr. 1 im Zuge seiner Be-  
schäftigung mit Werken Mozarts  
und Haydns zu einem Zeitpunkt,  
als er sich öffentlich von der Äs-  
thetik der „Neudeutschen“ zu  
distanzieren begann. Auch Ro-  
bert Fuchs und Antonín Dvořák,  
zwei Komponisten, die Brahms  
hoch schätzte und förderte,  
reiheten sich mit ihren Werken

in diese Serenadentradition ein  
und stellten ihre ästhetischen  
Prämissen einer strukturellen  
Klarheit und eingängigen Ton-  
sprache ganz in den Dienst des  
italienischen Begriffs „al sereno“,  
der so viel wie „unter heiterem  
Himmel“ bedeutet. Besonders  
Fuchs, dessen damals außeror-  
dentlich populäre Gattungsbei-  
träge ihm den Spitznamen „Se-  
renaden-Fuchs“ eintrugen, galt  
vielen seiner ZeitgenossInnen  
dabei als Brahms-Epigone, des-  
sen bewussten Traditionalismus  
der Dirigent Josef Hellmesberger  
im Hinblick auf einige offenkun-  
dige Johann Strauß-Zitate in der  
Serenade Nr. 5 einmal mit dem  
Ausspruch karikierte: „*Fuchs, die  
hast du ganz gestohlen.*“

**Festival Sinfonietta Linz**  
**Howard Griffiths** | Dirigent

Preise: € 53,- / 45,- / 39,- / 32,- / 24,- / 16,- // Ermäßigt: € 10,-

**Saison 2020/21 – Sonntagsmatineen I**

1. von wahlweise 6 oder 7 Konzerten im Abonnement (siehe Seite 63)



| Howard Griffiths

MO  
28 SEP  
19:30

MITTLERER SAAL  
BRUCKNERHAUS  
LINZ

# OLIVER SCHNYDER TRIO

Camille Saint-Saëns,  
Franz Liszt & Johannes Brahms

**C. Saint-Saëns** (1835–1921)  
Klaviertrio Nr. 1 F-Dur,  
op. 18 (1863–64)

**F. Liszt** (1811–1886)

**C. Saint-Saëns**  
*Orpheus*. Transkription der  
*Symphonischen Dichtung* Nr. 4  
(S. 98) für Klaviertrio (1885)

– Pause –

**J. Brahms** (1833–1897)

**K** Klaviertrio Nr. 1 H-Dur,  
op. 8 (1. Fassung: 1853–54)

Im Gegensatz zu den „Neudeutschen“, denen die traditionellen Formen der Kammermusik fast ausnahmslos als „*ein Reservat von Konservativen*“ galten, „*die sich ans Überlieferte klammerten, weil das Neue sie verwirrte*“, wandte sich Johannes Brahms mit dem erklärten Ziel, eine „*dauerhafte Musik*“ zu schaffen, gerade dieser Form zu, in der er glaubte, seine ästhetischen Ideale am konsequentesten verwirklichen zu können. Den Beginn dieser Hinwendung zu kammermusikalischen Gattungen markiert das 1. Klaviertrio des damals 20-Jährigen, dessen von jugendlichem Überschwang geprägte Urfassung im Konzert erklingt. Camille Saint-Saëns, der das

Glück hatte, dem „Musikstreit“ allenfalls als Zaungast beizuwohnen, entschloss sich letztlich für beide Seiten: Einerseits hatte er, wie Brahms, eine große Affinität zur Kammermusik – zufälligerweise liegt zwischen der Entstehung der jeweils zwei Klaviertrios beider Komponisten exakt der gleiche zeitliche Abstand –, andererseits verehrte er Franz Liszt und dessen Programmmusik. Mit Liszt, der den 24 Jahre jüngeren Kollegen tatkräftig förderte, verband ihn zeitlebens eine enge Freundschaft, die sich nicht zuletzt in zahlreichen Widmungen und Transkriptionen niederschlug, wie etwa im Fall der für Klaviertrio arrangierten sinfonischen Dichtung *Orpheus*.

**6** **Oliver Schnyder Trio**

**Andreas Janke** | Violine

**Benjamin Nyffenegger** | Violoncello

**Oliver Schnyder** | Klavier

Preise: € 36,- / 26,- // Ermäßigt: € 7,-



DI  
29 SEP  
19:30

MITTLERER SAAL  
BRUCKNERHAUS  
LINZ

# JULIA HAGEN & AARON PILSAN

Felix Mendelssohn Bartholdy,  
Joachim Raff & Johannes Brahms

**F. Mendelssohn Bartholdy**  
(1809–1847)  
Sonate Nr. 1 B-Dur für  
Violoncello und Klavier,  
op. 45 (1838)

**J. Raff** (1822–1882)  
P Sonate D-Dur für Violoncello  
und Klavier, op. 183 (1873)

– Pause –

**J. Brahms** (1833–1897)  
P **N. Salter** (1868–1935)  
Fünf Lied-Bearbeitungen  
aus dem *Brahms-Album für  
Violoncell mit Begleitung des  
Pianoforte* (1896)

**J. Brahms**  
Sonate Nr. 1 e-moll für  
Violoncello und Klavier,  
op. 38 (1862, 1865)

„[...] etwas von diesem Schurken  
*Brahms* gespielt. Was für eine ta-  
lentlose S...! Mich ärgert es, daß  
diese selbstgefällige Mittelmäßig-  
keit als ‚Genie‘ anerkannt wird. Im  
Vergleich zu ihm ist Raff ein Gigant“,  
schrieb Tschaikowski am 9. Okto-  
ber 1886 in sein Tagebuch. Neben  
der Tatsache, dass Brahms unter  
den Komponistenkollegen keineswegs  
allseits geschätzt war, zeigt sich  
hier das große Ansehen, das seinerzeit  
Joachim Raff allgemein genoss. Als  
Komponist weitgehend Autodidakt,  
wurde Raff von Mendelssohn ermutigt  
und von Liszt gefördert, den er verehrte,  
während er, für einen „Neudeutschen“  
eher ungewöhnlich, der Musik Wagners  
kritisch gegenüberstand. Mit sei-

ner Instrumentalmusik, darunter  
zahlreiche Kammermusikwerke  
wie die melodiose und energie-  
geladene Cellosonate, avancierte  
Raff nach 1870 für knapp 50 Jahre  
zu einem der meistgespielten  
Komponisten des deutschsprachigen  
Raums. Demgegenüber wurden die  
Brahms-AnhängerInnen nicht müde  
zu betonen, dass ihr Idol gerade auf  
dem Gebiet der Kammermusik „*seine  
eigenartige Begabung als absoluter  
Musiker*“ offenbare. „*In der Größe der  
Anlage, in der Tiefe des Gehalts, in  
der Mannichfaltigkeit der Einzelheiten,  
der Verschiedenartigkeit der  
Stimmungen überragt er hier selbst  
seine großen Vorgänger Mendels-  
sohn und Schumann, und steht  
unmittelbar neben den Größten.*“

**Julia Hagen** | Violoncello  
**Aaron Pilsan** | Klavier

Preise: € 36,- / 26,- // Ermäßigt: € 7,-



MI  
30 SEP  
19:30

GROSSER SAAL  
BRUCKNERHAUS  
LINZ

# SIR ANTONIO PAPPANO & KIAN SOLTANI

Emmanuel Chabrier,  
Georges Bizet & Richard Strauss

**E. Chabrier** (1841–1894)  
*España*. Rhapsodie  
für Orchester (1883)

**G. Bizet** (1838–1875)  
Sinfonie C-Dur (1855)

– Pause –

**R. Strauss** (1864–1949)  
*Don Quixote. Phantastische  
Variationen über ein Thema  
ritterlichen Charakters* für  
Violoncello und Orchester,  
op. 35 (1897)

Welch vielgestaltige Fülle an orchestralen und sinfonischen Formen sich zeitgleich mit Bruckners kompositorischem Wirken herausbildete, darauf lenken Sir Antonio Pappano und das Orchestra dell'Accademia Nazionale di Santa Cecilia gemeinsam mit dem Starcellisten Kian Soltani das Augenmerk und richten den Blick dabei nach Frankreich und Spanien. In Emmanuel Chabriers Rhapsodie *España*, die Gustav Mahler zum Beginn der musikalischen Moderne erklärte, klingen die Volkstänze und -lieder nach, die der Komponist 1882 während einer Spanienreise kennengelernt hatte. Auch in Georges Bizets klassizistischer Sinfonie C-Dur scheinen hie und da

„exotische“ Elemente spanischer Folklore auf, die bereits auf sein Meisterwerk, die Oper *Carmen*, vorausweisen. Mit seiner Tondichtung *Don Quixote* setzte Richard Strauss der wohl berühmtesten Figur der spanischen Literatur aus Miguel de Cervantes' gleichnamigem Roman ein Denkmal und schuf durch den Einsatz des Solovioloncellos zugleich eine völlig neuartige Form orchestraler Musik zwischen Phantasie, Variation, Sinfonie und Konzert. Die erste Notiz zu diesem Werk – „*Don Quixote. Verrückte, freie Variationen über ein ritterliches Thema*“ – findet sich in seinem Schreibkalender unter dem Datum des 11. Oktober 1896, dem Todestag Anton Bruckners.

**Kian Soltani** | Violoncello

**Orchestra dell'Accademia Nazionale di Santa Cecilia**

**Sir Antonio Pappano** | Dirigent

Preise: € 82,- / 69,- / 59,- / 49,- / 29,- / 19,- // Ermäßigt: € 10,-



| Kian Soltani

DO  
1 OKT  
19:30

MITTLERER SAAL  
BRUCKNERHAUS  
LINZ

# BÖCK IST BRUCKNER III

Bruckner und Bayreuth –  
Der Komponist und der Kritiker

Lieder und Klavierwerke von  
**R. Wagner** (1813–1883)

**A. Bruckner** (1824–1896)

**J. Brahms** (1833–1897)

u. a.

Auf den auch als CD erschienenen Beginn der Reihe *Böck ist Bruckner*, der dem Selbstbild des Komponisten und seinem oberösterreichischen Lebensabschnitt gewidmet war, und den ebenfalls mitgeschnittenen zweiten Abend, der den ewigen Junggesellen auf Freiersfüßen zeigte und sein Verhältnis zum ‚schönen Geschlecht‘ beleuchtete, folgt nun die dritte von insgesamt fünf Lesungen mit Musik. Sie thematisiert, diesmal mit verteilten Rollen, anhand von Briefen und Tagebuchaufzeichnungen die schier grenzenlose Verehrung Bruckners für Richard Wagner, welche von diesem nur bedingt erwidert wurde, die Begegnungen der beiden so grund-

verschiedenen Komponisten und die regelmäßigen Pilgerreisen Bruckners nach Bayreuth. Zudem rücken Briefe und Rezensionen die Beziehung Bruckners zum ebenso scharfzüngigen wie brillanten Kritiker Eduard Hanslick in den Fokus, der einen beherrschenden Einfluss auf das gesamte Wiener Musikleben ausübte und sich als Kopf der Anti-Wagner-Partei sowie Apologet und Freund von Brahms ablehnend und mit Unverständnis vor allem über die Sinfonien Bruckners äußerte, den er als Organisten geschätzt und gefördert hatte. 1888 schrieb Bruckner rückblickend: „*Hanslick[,] bis 1875 mein größter Gönner und Freund, wurde mein ewiger Feind [...].*“

**Wolfgang Böck** | Sprecher

**Gerd Heinz** | Sprecher

**Thomas Thieme** | Sprecher

**Elisabeth Wimmer** | Sopran

**Daniel Linton-France** | Klavier

Einheitspreis: € 17,- // Ermäßigt: € 7,-



| Wolfgang Böck



FR/SA  
2/3 OKT

MITTLERER SAAL  
BRUCKNERHAUS  
LINZ

| Bruckner-Bildnis, Peter Androsch

## BRUCKNER, DER REVOLUTIONÄR?

Wissenschaftliches Symposium in Kooperation  
mit dem Anton Bruckner Institut Linz

Die Vernissage  
zur Ausstellung  
*Bruckner kontrovers*  
findet am 15 SEP  
um 18:00 Uhr  
statt.

Freitag: 11:00 Uhr  
Samstag: 9:00 Uhr

### Zu den Vortragenden zählen:

Univ.-Prof. Dr. Klaus Aringer,  
Mag. Sandra Föger, Dr. Andrea  
Harrandt, Univ.-Prof. Dr. Hans-  
Joachim Hinrichsen, Dr. Thomas  
Leibnitz, Dr. Andreas Lindner,  
Dr. Johannes Leopold Mayer, Dr.  
Elisabeth Maier, Dr. Eva Neu-  
mayr, Dr. Klaus Petermayr, Univ.-  
Prof. Dr. Wolfgang Sandberger,  
Dr. Ernst Schlader, Assoz. Univ.-  
Prof. Dr. Regina Thumser-Wöhls

Freier Eintritt

Bruckners Musik gilt als eben-  
so monumental wie revolutionä-  
r und bewegt sich zweifellos  
quer zu den Zeitströmen. Aber  
war der Komponist damit wirk-  
lich eine Ausnahmeerscheinung  
oder lassen sich vergleichbare  
Phänomene auch bei seinen  
ZeitgenossInnen beobachten?  
Schließlich war die gesamte Ge-  
sellschaft um die Mitte des 19.  
Jahrhunderts in einem tiefgrei-  
fenden Umbruch begriffen, der  
sich nicht nur in den Bereichen  
Wirtschaft und Industrie, son-  
dern auch in Kunst und Kultur  
bemerkbar machte.

Vor diesem Hintergrund stehen  
insbesondere die großen Werke  
Bruckners zur Diskussion, die im  
Kontext ihrer Zeit oder demjeni-

gen des künstlerisch produkti-  
ven Umfeldes des Komponisten  
untersucht werden sollen. Be-  
deutet Bruckners Schaffen einen  
Bruch mit den vorherrschenden  
zeitgenössischen Strömungen  
oder markiert es den organi-  
schen Übergang zum nächsten  
Kapitel der Musikgeschichte?  
Welche Neuerungen haben  
sich weshalb durchgesetzt und  
warum sind so viele Werke  
von ZeitgenossInnen Bruck-  
ners dauerhaft in den Archiven  
verschwunden?

Eine Beantwortung all dieser  
Fragen ist das Ziel des zweitä-  
gigen Symposiums, an dem sich  
zahlreiche international renom-  
mierte ReferentInnen beteiligen  
werden.

# DIE LUSTIGE WITWE

OPERETTE VON FRANZ LEHÁR

6 - 16 AUG '20

SCHLOSS TABOR | NEUHAUS/KLB.  
JOPERA.AT | +43 3329 43037

JOPERA

FR  
2 OKT  
19:30

MITTLERER SAAL  
BRUCKNERHAUS  
LINZ

# CHORUS VIENNENSIS

Musikalische Lebensreise

## A. Bruckner (1824–1896)

*Festlied*, WAB 59b (1843)

- FP *Die Geburt*, WAB 69 (1851)
- FP *„Lebt wohl, ihr Sangesbrüder“*, WAB 83/2 (1851)
- Der Abendhimmel* [II], WAB 56 (1866)
- Um Mitternacht* [II], WAB 90 (1886)

- FP *„Heut kommt ja Freund Klose zu Gause“*, WAB 203 (1889)
- Zur Vermählungsfeier*, WAB 54 (1878)
- Sternschnuppen*, WAB 85 (um 1848)
- Träumen und Wachen*, WAB 87 (1890)
- Am Grabe*, WAB 2 (1861)
- Trösterin Musik*, WAB 81b (1877)

## J. Brahms (1833–1897)

- FP *Goldne Brücken* (bis 1853)
- FP *Postillons Morgenlied* (1847)
- FP *„Ich schwing mein Horn ins Jammertal“*, op. 41, Nr. 1 (1861)

## F. Mendelssohn Bartholdy (1809–1847)

- „Hebe deine Augen auf“*, op. 70, Nr. 28 (1846)
- FP *Türkisches Schenkenlied*, op. 50, Nr. 1 (1838)

## R. Schumann (1810–1856)

*Zigeunerleben*, op. 29, Nr. 3 (1840)

*„Gebt mir zu trinken“*, op. 65, Nr. 4 (1847)

- FP *Zur hohen Jagd*, op. 137, Nr. 1 (1849)

## J. v. Herbeck (1831–1877)

- FP *Trinkweise* (1856)
- FP *„Was uns liebt und was wir lieben“* (1864)
- FP *Der Verliebte* (1865)
- FP *Sahara* (1864)

## P. Cornelius (1824–1874)

- FP *Der alte Soldat*, op. 12, Nr. 1 (1873)
- FP *„Ach wie wichtig“*, op. 9, Nr. 1 (1869)

## H. Wolf (1860–1903)

- FP *Geistesgruß*, op. 13, Nr. 2 (1876)

## F. Liszt (1811–1886)

*„Ueber allen Gipfeln ist Ruh“*, S. 306/2 (1859)

## H. v. Herzogenberg (1843–1900)

- FP *Begräbnis-Gesang*, op. 88 (1895)

Den für das 19. Jahrhundert so typischen Männergesangsvereinen fühlte sich nicht nur Anton Bruckner verbunden, der zeitweilig Mitglied und Dirigent der Linzer Liedertafel „Frohsinn“ war. Er selbst und fast alle seine komponierenden ZeitgenossInnen, Johannes Brahms eingeschlossen, schrieben Vaterlands-, Fest-, Natur-, Jagd-, Trauer- oder Liebeslieder für Männerchor. In der Zusammenstellung des Chorus Viennensis entsteht aus dem faszinierenden, jedoch weitgehend in Vergessenheit geratenen Repertoire eine unterhaltensame musikalische Lebensreise von der Geburt bis ans Grab, bei der auch der Humor nicht zu kurz kommt.

**Chorus Viennensis** | Männerchor ehemaliger Wiener Sängerknaben  
**Michael Schneider** | Leitung

Preise: € 36,- / 26,- // Ermäßigt: € 7,-



SA  
3 OKT  
19:30

GROSSER SAAL  
BRUCKNERHAUS  
LINZ

# JÉRÉMIE RHORER & LE CERCLE DE L'HARMONIE

Brahms-/Bruckner-Zyklus IV

**A. Bruckner** (1824–1896)  
Sinfonie Nr. 2 c-moll, WAB 102  
(1871–72, rev. 1873, 1876)  
„Fassung 1876“

– Pause –

**J. Brahms** (1833–1897)  
Sinfonie Nr. 1 c-moll,  
op. 68 (1862–76, rev. 1877)

Noch zu Beginn der 1870er-Jahre klagte Johannes Brahms dem Dirigenten Hermann Levi: *„Ich werde nie eine Symphonie komponieren! Du hast keinen Begriff davon, wie es unsereinem zu Mute ist, wenn er immer so einen Riesen (Beethoven) hinter sich marschieren hört.“* Wie allen KomponistInnen seiner Generation galt auch ihm die Sinfonik Beethovens als Markstein, über den hinauszugehen ihn wahrhaft gewaltige Anstrengung kostete. Das zeigt sich nicht zuletzt an der extensiven Entstehungszeit seiner Sinfonie Nr. 1 c-moll, die sich von ersten Skizzen im Jahr 1862 bis zur Uraufführung am 4. November 1876 erstreckt. Im selben Jahr hatte Anton Bruckner seine

ebenfalls in c-Moll stehende 2. Sinfonie, deren kühne Tonsprache der Brahms-Anhänger Max Kalbeck als *„Hochverrath, Empörung und Tyrannenmord“* verunglimpfte, einer ersten Revision unterzogen. In dieser gestrafften Fassung und noch vor der sich daran anschließenden größeren Umarbeitungsphase kam das Stück zu Bruckners Lebzeiten allerdings nur ein einziges Mal zur Aufführung, nämlich am 20. Februar 1876. Unter der Leitung von Jérémie Rhorer bringt das auf Originalinstrumenten spielende Orchester Le Cercle de l'Harmonie die Versuche beider Komponisten, aus dem übermächtigen Schatten des *„Riesen“* Beethoven zu treten, zum Klingen.

**Le Cercle de l'Harmonie**  
Jérémie Rhorer | Dirigent

Preise: € 56,- / 48,- / 39,- / 34,- / 26,- / 16,- // Ermäßigt: € 10,-



| Jérémie Rhorer

MO  
5 OKT  
19:30

GROSSER SAAL  
BRUCKNERHAUS  
LINZ

# KIT ARMSTRONG

Franz Liszt & Julius Reubke

**F. Liszt** (1811–1886)  
Scherzo und Marsch für  
Klavier, S. 177 (1851)

**J. Reubke** (1834–1858)  
Scherzo d-moll für  
Klavier, (vor 1856)

**F.** Mazurka E-Dur für  
Klavier (vor 1856)

Sonate b-moll für  
Klavier (1856–57)

– Pause –

**F. Liszt**  
Präludium und Fuge  
über das Thema B-A-C-H  
für Orgel, S. 260/2 (1855–56,  
rev. 1869–70)

**J. Reubke**  
Adagio e-moll für Orgel (o. J.)

**F.** Trio Es-Dur für zwei Manuale  
und Pedal (1850)

*Der 94. Psalm.* Sonate c-moll  
für Orgel (1857)

Der 1858 im Alter von nur 24 Jahren verstorbene Julius Reubke gehört, wie Norbert Burgmüller vor und Rudi Stephan nach ihm, zu den großen unerfüllten Hoffnungen der deutschen Musikgeschichte. Der Sohn eines Orgelbauers studierte ab 1851 zunächst am Konservatorium in Berlin, wo seine außergewöhnliche Begabung rasch auffiel und er der beste Student war, wie Hans von Bülow an Franz Liszt schrieb, als dessen Klavier- und Kompositionsschüler Reubke 1856 nach Weimar wechselte. Unter Liszts Einfluss entstanden eine an der h-Moll-Sonate des Lehrers orientierte, dabei geradezu orchestral gesetzte Klaviersonate und *Der 94. Psalm*, ein Werk, welches das

Prinzip der sinfonischen Dichtung auf die Gattung der Orgelsonate überträgt und als eine der wenigen überragenden Orgelkompositionen zwischen Johann Sebastian Bach und Max Reger gilt. Reubkes schmales Œuvre, das, soweit erhalten, nur aus jeweils drei solistischen Werken für Klavier und Orgel besteht, wird im Konzert vollständig präsentiert sowie mit je einer Klavier- und Orgelkomposition seines Lehrers Liszt kombiniert.

Als Pianist und Organist in Personalunion kehrt Kit Armstrong mit diesem spektakulären Programm ins Brucknerhaus zurück, wo er bei seinem Debüt am 13. April 2019 vom Publikum enthusiastisch gefeiert wurde.



**Kit Armstrong** | Klavier & Orgel

Preise: € 28,- / 18,- // Ermäßigt: € 10,-

MI  
7 OKT  
19:30

GROSSER SAAL  
BRUCKNERHAUS  
LINZ

# MARTIN HASSELBÖCK & ORCHESTER WIENER AKADEMIE

Johann von Herbeck & Franz Liszt

**J. v. Herbeck** (1831–1877)

▮ Sinfonie Nr. 4 („Orgelsinfonie“)  
d-moll, op. 20 (1877)

**F. Liszt** (1811–1886)

▮ *Hunnenschlacht*.  
*Symphonische Dichtung*  
Nr. 11, S. 105 (1855–57)

– Pause –

**F. Liszt**

▮ *Eine Symphonie zu  
Dante's ‚Divina Commedia‘*  
für großes Orchester und  
Sopran- und Alt-Chor, S. 109  
(1839, 1845–48, 1855–57)

Das kompositorische Schaffen Johann von Herbecks, der als Professor, Dirigent, Chor-, Konzert- und Operndirektor zu den einflussreichsten Persönlichkeiten des Wiener Musiklebens seiner Zeit zählte und sich für die Werke Franz Liszts wie auch für diejenigen Anton Bruckners einsetzte, ist heute fast gänzlich in Vergessenheit geraten. Mit der Verwendung der Orgel als klangliche Ergänzung des Orchesterapparats in seiner 1877 erschienenen 4. Sinfonie war er der ungleich populäreren „Orgelsinfonie“ von Camille Saint-Saëns dabei um ganze neun Jahre voraus. Dem Werk stellen Martin Haselböck und ‚sein‘ Originalklangorchester Wiener Akade-

mie zwei sinfonische Dichtungen Liszts zur Seite, die jener 1857 fast gleichzeitig abschloss. Für seine *Symphonie zu Dante's ‚Divina Commedia‘* griff er, wie schon bei der *Faust-Symphonie*, auf eine literarische Vorlage zurück, wobei er nur die ersten beiden von drei geplanten Sätzen vollendete. Die Inspiration für seine *Hunnenschlacht* erhielt Liszt wiederum durch ein gleichnamiges Historienbild Wilhelm von Kaulbachs, das ihn 1855 im Neuen Museum in Berlin in seinen Bann gezogen hatte: „*Ich bin stark versucht, eine musikalische Komposition [darüber] zu machen*“, schrieb er an eine Freundin. „*Es versteht sich, dass es kein Gitarrensolo werden wird [...]*“

**Zita Nauratyill** | Orgel

**Chorus sine nomine** | Damenchor

**Orchester Wiener Akademie**

**Martin Haselböck** | Dirigent

Preise: € 82,- / 69,- / 59,- / 49,- / 29,- / 19,- // Ermäßigt: € 10,-

**Saison 2020/21 – Das Große Abonnement II**

2. von 10 Konzerten im Abonnement (siehe Seite 63)



| Martin Haselböck & Orchester Wiener Akademie

DO  
8 OKT  
19:30

MITTLERER SAAL  
BRUCKNERHAUS  
LINZ

# GÉRARD CAUSSÉ & MINGUET QUARTETT

Johannes Brahms & Anton Bruckner

**J. Brahms** (1833–1897)  
Streichquintett Nr. 1 F-Dur,  
op. 88 (1882)

**A. Bruckner** (1824–1896)  
Intermezzo d-moll  
für Streichquintett,  
WAB 113 (1879)

– Pause –

**A. Bruckner**  
Streichquintett F-Dur,  
WAB 112 (1878–79)

Wie im Falle seiner 1. Sinfonie, an der er mit Unterbrechungen etwa 14 Jahre arbeitete, beschäftigte sich Brahms auch mit der Gattung des Streichquintetts über einen äußerst langen Zeitraum, ehe er ein entsprechendes Erstlingswerk präsentierte; hier liegen sogar rund 20 Jahre zwischen ersten Versuchen und dem Abschluss der Komposition. Während es auf dem Gebiet der Sinfonik galt, aus dem übermächtigen Schatten Beethovens zu treten, war es im Hinblick auf das Streichquintett vor allem Mozarts g-Moll-Werk, das Brahms ehrfurchtvoll bewunderte. Umso selbstbewusster entwickelte er in seinem 1. Streichquintett ein kühnes Formmodell, indem

er den langsamen Satz und das Scherzo zu einem zentralen Satz verschmolz. Mit Brahms' Werk teilt Bruckners einziger Gattungsbeitrag, der fraglos den Höhepunkt seines überschaubaren kammermusikalischen Schaffens darstellt, neben der Tonart F-Dur auch die Verbundenheit mit der von Mozart begründeten Besetzungstradition, in der statt der später von Schubert geprägten Verwendung eines zweiten Violoncellos eine zweite Viola zum Einsatz kommt. Das Intermezzo entstand auf Wunsch des Geigers Josef Hellmesberger sen., dem Auftraggeber des Quintetts, und war ursprünglich als Ersatz für das von ihm als unspielbar abgelehnte Scherzo gedacht.

**Gérard Causé** | Viola  
**Minguet Quartett**  
**Ulrich Isfort** | Violine  
**Annette Reisinger** | Violine  
**Aroa Sorin** | Viola  
**Matthias Diener** | Violoncello

Preise: € 36,- / 26,- // Ermäßigt: € 7,-



SA  
10 OKT  
20:10

MITTLERER SAAL  
BRUCKNERHAUS  
LINZ

## BRUCKNER- BEATS

Alles Tanzfloor

Chöre von

**C. F. Zöllner** (1800–1860)

**F. Mendelssohn Bartholdy**  
(1809–1847)

**R. Schumann** (1810–1856)

**A. Bruckner** (1824–1896)

**J. Brahms** (1833–1897)

**J. G. Rheinberger** (1839–1901)

**A. Dvořák** (1841–1904)

**E. Elgar** (1857–1934)

u. a.

### Anschließend:

Party mit Chorgesang und tanzbarer Musik für Jugendliche, junge Erwachsene und alle Junggebliebenen

Anton Bruckner schätzte die volksmusikalische Tanzmusik, aber auch die bürgerliche Tanzkultur. In seinen Taschen-Notizkalendern notierte er die von ihm besuchten Bälle sowie etliche Namen seiner Tanzpartnerinnen, die er mit seinen Tanzkünsten durchaus beeindruckt zu haben scheint. Marie Madeleine Dürrnberger jedenfalls, die Nichte seines ersten Musiktheorielehrers, wusste 1857 zu berichten, dass Bruckner „*ein ziemlich guter Tänzer*“ war.

Zum Tanz wurde im ballettvernarnten 19. Jahrhundert nicht nur aufgespielt – Bruckner etwa verdingte sich in seiner Jugend zur Aufbesserung des kargen Schulgehilfensolds als Tanzbo-

dengeiger –, sondern auch gesungen. Entsprechende Lieder und Chöre rund um das Thema „Tanz“ von Bruckner und seinen Zeitgenossen präsentiert der OÖ. Landesjugendchor in einem gut einstündigen Kurzkonzert. Bei der folgenden Party transformieren die jungen SängerInnen den Mittleren Saal dann gemeinsam mit Maximilian Walch, der 2019 einen Amadeus Austrian Music Award für den Sound des Bilderbuch-Albums *mea culpa* erhielt, und aktueller Chormusik von House bis Dubstep, Rock und Pop sowie von Rammstein bis Pentatonix endgültig zum Dancefloor. Ein elektrisierender Chorabend, an dem kein Tanzbein still bleiben wird.

6 **Maximilian Walch** | DJ  
**Oberösterreichischer Landesjugendchor**  
**Zhaniya Pohn** | Klavier  
**Alexander Koller** | Leitung

Einheitspreis: € 20,- // Ermäßigt: € 10,-



SO  
11 OKT  
18:00

STIFTSBASILIKA  
ST. FLORIAN

# CHRISTOPH VON DOHNÁNYI & BRUCKNER ORCHESTER LINZ

Festliches Abschlusskonzert

**A. Bruckner** (1824–1896)

Psalm 146 („Alleluja! Lobet den Herrn, denn lobsingens ist gut“) A-Dur für Soli, zwei vierstimmige gemischte Chöre und großes Orchester, WAB 37 (bis 1858)

– Pause –

**J. Brahms** (1833–1897)

Ein deutsches Requiem nach Worten der Heiligen Schrift für Soli, Chor und Orchester, op. 45 (1861, 1865–66, 1868)

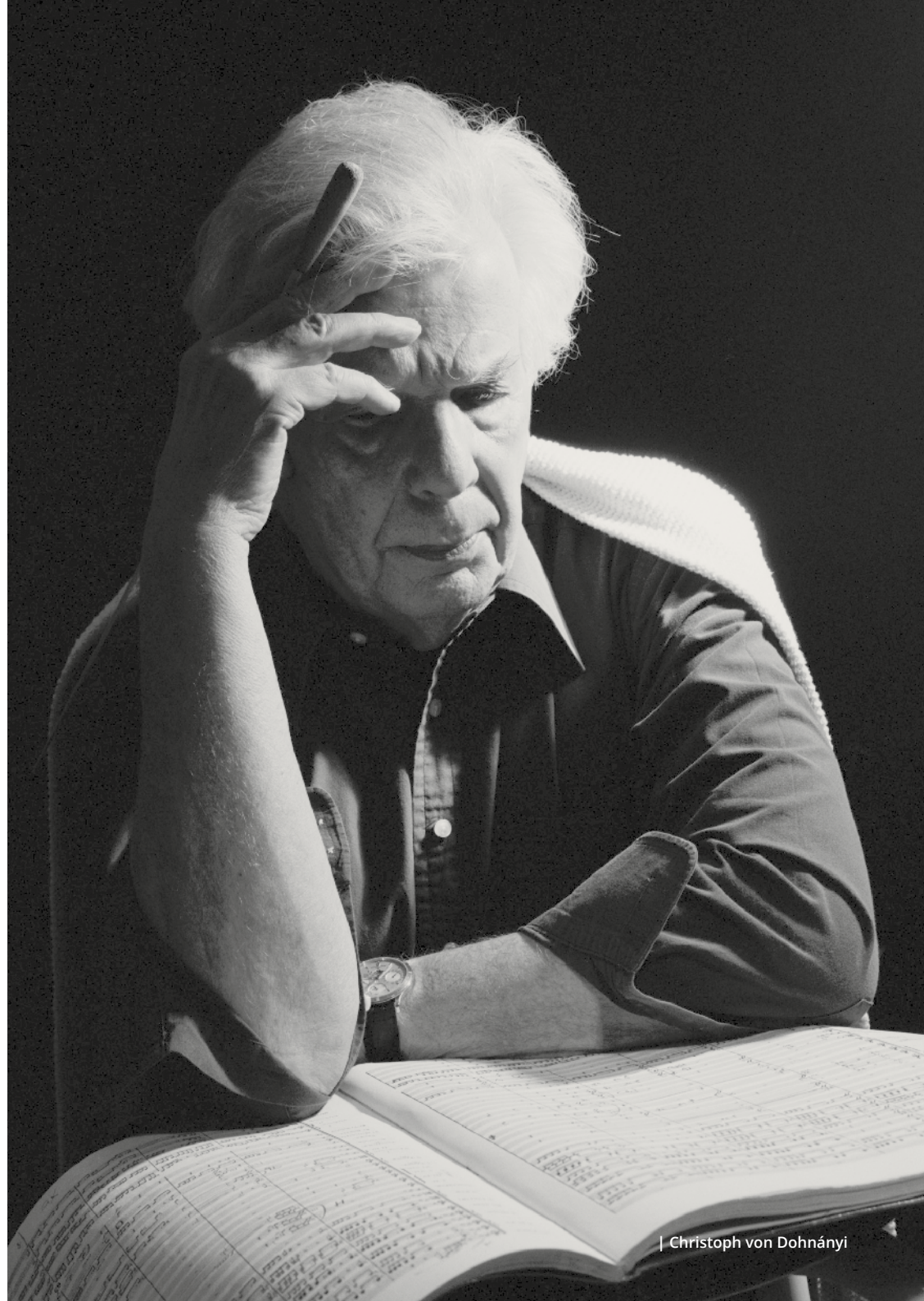
Eine illustre SolistInnenriege, das Bruckner Orchester Linz und der Bachchor Salzburg präsentieren unter der Leitung des Stardirigenten Christoph von Dohnányi mit Anton Bruckners Vertonung des 146. Psalms und Johannes Brahms' *Deutschem Requiem* zwei ebenso monumentale wie emotionale Sakralwerke, mit deren textlicher Demut und musikalischer Pracht das Gedenken an Bruckners Todestag würdig gefeiert wird. Bruckner komponierte sein kantatenartig konzipiertes Werk vermutlich vor 1858, möglicherweise nach seiner Ernennung zum Dom- und Stadtpfarrorganisten in Linz, und bewies dabei eindrucksvoll sein im Studium bei Simon Sechter

entscheidend vertieftes kontrapunktisches Können. Etwa zur selben Zeit beschäftigte sich Brahms erstmals mit musikalischem Material, das später Eingang in sein 1868 vollendetes *Deutsches Requiem* finden sollte. Dem ebenfalls deutschsprachigen Lobpreis in Bruckners Werk steht hier eine aus verschiedenen, vornehmlich alttestamentarischen Quellen zusammengesetzte Trauermusik entgegen, deren subjektiven, überkonfessionellen Gestus Brahms dezidiert „als Seligpreisung der Leidtragenden“ verstanden wissen wollte: „Was den Text betrifft, will ich bekennen, daß ich recht gern auch das ‚Deutsch‘ fortlasse und einfach den ‚Menschen‘ setze [...]“

- 6 Jacquelyn Wagner | Sopran
- Stephanie Houtzeel | Mezzosopran
- 6 Kyungho Kim | Tenor
- Michael Volle | Bariton
- Bachchor Salzburg
- Bruckner Orchester Linz
- Christoph von Dohnányi | Dirigent

Preise: € 82,- / 69,- / 55,- / 35,- // Ermäßigt: € 10,-

4. Konzert im 4-Kirchen-Abonnement (siehe Seite 63)



| Christoph von Dohnányi



# KARTEN, SERVICE & ABONNEMENTS

## ÖFFNUNGSZEITEN

Brucknerhaus Service-Center  
Untere Donaulände 7, 4010 Linz  
Tel. +43 (0) 732 77 52 30  
E-Mail: kassa@liva.linz.at

### September bis Juni

Montag bis Freitag: 10:00–18:00  
Samstag: 10:00–13:00

### Juli und August

Montag bis Freitag: 10:00–13:00  
sowie eine Stunde vor  
Veranstaltungsbeginn am  
jeweiligen Veranstaltungsort

## ALLGEMEINE HINWEISE

Die folgenden Hinweise zu **Vorbestellungen und Ermäßigungen** gelten nicht für **Gast- und Kooperationsveranstaltungen**.

Bei diesen Veranstaltungen gelten die Bedingungen des jeweiligen Veranstalters. Diese entnehmen Sie bitte der Veranstalterwebsite.

## KARTENBESTELLUNGEN

Ab Bestelldatum können Karten eine Woche lang reserviert bzw. gegen Banküberweisung oder Kreditkartenzahlung zugesandt werden.

Bei Bezahlung mittels Banküberweisung erhalten Sie eine Rechnung inklusive Zahlschein. Wir ersuchen bei Rechnungserhalt um Zahlung ohne Abzug binnen 14 Tagen, da die Reservierung sonst storniert wird (überweisen Sie bitte erst nach Rechnungserhalt!).

Die Karten werden, sofern zeitlich möglich, nach Zahlungseingang zugesandt. Andernfalls werden sie an der Abendkasse hinterlegt. Dies gilt nur bei LIVA-Eigenveranstaltungen.

## ABONNEMENTS

Beim Abonnementkauf sind keine weiteren Ermäßigungen möglich.

### RESERVIERTE KARTEN

müssen innerhalb einer Woche abgeholt werden. Nach Ablauf der Frist werden die Karten storniert.

### GELÖSTE KARTEN

sind von Umtausch, Rückgabe oder Gutschrift ausgeschlossen, insbesondere, wenn die Veranstaltung bereits stattgefunden hat. Ein Ersatz für nicht oder nur teilweise in Anspruch genommene oder verlorene Karten kann nicht geleistet werden. Ein Rücktritt vom Vertragsverhältnis ist nur im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben möglich.

Bitte beachten Sie, dass Zuspätkommende nur in den Pausen eingelassen werden können.

## ZAHLUNGSMÖGLICHKEITEN

Barzahlung, Kreditkarte (Visa, Mastercard, Diners Club, American Express), Bankomat und LIVA- sowie Linzer City-Gutscheine (gelten nur für LIVA-Eigenveranstaltungen); online mit Kreditkarte, Sofortüberweisung und PayPal.

## ERMÄSSIGUNGEN

### STEHPLÄTZE

bei ausgewählten Veranstaltungen an der Abendkasse  
Großer Saal: € 10,-  
Mittlerer Saal: € 7,-

### ERMÄSSIGTE KARTEN

erhalten SchülerInnen, Lehrlinge, StudentInnen, Präsenz- und Zivildienstler bis 27 gegen Ausweis an der Brucknerhaus-Kassa.  
Das Angebot gilt nach Verfügbarkeit für alle LIVA-Eigenveranstaltungen.

## GRUPPENPREIS

Ab einer Bestellung von zehn Karten erhalten Sie 10 % Ermäßigung (ausgenommen Abonnements).

### AKTIVPASS-INHABER/INNEN

erhalten 25 % Ermäßigung bei folgenden Veranstaltungen: **18.9. (Alter Dom) / 29.9. / 1.10. / 3.10.**

### CLUBS UND VEREINE

10 % Ermäßigung pro Karte auf Eigenveranstaltungen des Brucknerhauses, mit Ö1 Club-Karte, ÖAMTC-Clubkarte, Thalia Bonuscard, ÖBB Vorteilscard, ÖÖNcard, SN-Card, Kulturcard 365, vivo Card, Raiffeisen Card, forum card der Kunstuniversität Linz sowie für Mitglieder des ÖÖ. Presseclubs. Ausgenommen sind Konzerte der Reihe *Das Große Abonnement*, Kinder- und Jugendveranstaltungen, Veranstaltungen mit Catering, Sonderkonzerte sowie von der Geschäftsführung ausgewählte Konzerte.

### ERMÄSSIGUNG FÜR MENSCHEN MIT BEEINTRÄCHTIGUNG

Ab 70 % Erwerbsminderung erhalten Sie und Ihre Begleitung (falls im Ausweis vermerkt) einen Rabatt von 50 % auf Eigenveranstaltungen der LIVA. (Diese Ermäßigung gilt nicht für Gastveranstaltungen!)

### ROLLSTUHLPLÄTZE

sind erhältlich zum Preis von € 10,- im Großen Saal und € 7,- im Mittleren Saal. Begleitpersonen erhalten einen Rabatt von 50 % auf den Kartenpreis. Plätze nach Verfügbarkeit.



Die Aktion **HUNGER AUF KUNST UND KULTUR** ist bei folgenden Veranstaltungen gültig: **18.9. (Alter Dom) / 29.9. / 1.10. / 3.10.**

## KEINE ERMÄSSIGUNGEN

gibt es für Veranstaltungen mit Catering, Kinder- und Jugendveranstaltungen, Sonderkonzerte sowie Stehplätze und Jugendkarten. Rabatte und Ermäßigungen können nicht miteinander kombiniert werden. Pro Einkauf kann nur eine Rabattmöglichkeit genutzt werden.

### TON-, FILM- & FOTOAUFNAHMEN

sind nur mit schriftlicher Erlaubnis des Brucknerhauses gestattet.

## VORVERKAUFSTELLEN

Ö-TICKET: Tel. +43 (0) 19 60 96  
www.oeticket.com

POSTHOF: Posthofstraße 43,  
Tel. +43 (0) 732 78 18 00

KUDELLEMUDEL: Langgasse 13,  
Tel. +43 (0) 732 60 04 44

THALIA: Landstraße 41,  
Tel. +43 (0) 732 7615 65 102

VERITAS-TICKETBÜRO:  
Harrachstraße 5,  
Tel. +43 (0) 732 77 28 33

## PARKMÖGLICHKEITEN

### LENTOS-GARAGE:

Der Kulturtarif gilt von  
18:00 bis 1:00 und kostet € 3,50.

### PFARRPLATZ-GARAGE:

Der Kulturtarif gilt von  
18:00 bis 1:00 und kostet € 4,20.

### HAUPTPLATZ-GARAGE:

Der Kulturtarif gilt von  
18:00 bis 1:00 und kostet € 4,20.

### ARCOTEL-GARAGE:

20 % Ermäßigung auf den Ticketpreis, unabhängig von der Parkdauer!  
Ermäßigungstickets erhalten Sie an den Garderoben.

### PARKBAD-GARAGE:

19:00 bis 6:00: € 1,-/Stunde  
6:00 bis 19:00: € 2,-/Stunde

## KULTUR-SHUTTLEBUS

Mit Ihrer Eintrittskarte können Sie bei den Abonnementkonzerten am **24.9., 27.9. und 7.10.** den Kultur-Shuttlebus vom Hauptplatz zum Brucknerhaus kostenlos nutzen. Abfahrt 30 Minuten vor Konzertbeginn vom Hauptplatz und ca. 15 Minuten nach Konzertende vom Brucknerhaus.

## SHUTTLEBUS FÜR ANSFELDEN UND ST. FLORIAN

Bei den Konzerten in Ansfelden und in St. Florian fährt für Sie ein kostenloser Shuttlebus. Bitte bestellen Sie ein Zählkarte.

**Abfahrt:** Brucknerhaus, vor dem Haupteingang, jeweils 60 Minuten vor Veranstaltungsbeginn  
**Rückfahrt:** Veranstaltungsort, 30 Minuten nach Konzertende

## BRUCKNERS BESTE

Der Verein für Freunde und Förderer des Brucknerhauses bietet gegen einen Mitgliedsbeitrag von € 49,- einen Rabatt von 15 % auf zahlreiche Eigenveranstaltungen des Brucknerhauses und zahlreiche weitere Vorteile.  
Tel. +43 (0) 732 7612 2027  
brucknersbeste.at

**Termin-, Programm-, Besetzungsänderungen sowie Druck- und Satzfehler vorbehalten.**



## BRUCKNERFEST-WAHLABO

Sichern Sie sich Ihre persönliche Konzertauswahl zu vergünstigten Preisen. Für vier Konzerte Ihrer Wahl erhalten Sie 20 % Ermäßigung gegenüber dem Einzelkartenpreis.

## 4-KIRCHEN-ABONNEMENT

Das Abonnement umfasst Konzerte in der Pfarrkirche Ansfelden, im Alten Dom, im Mariendom und in der Stiftsbasilika St. Florian:  
**4.9. / 18.9. / 26.9. / 11.10.**  
Preise: € 129,- / 119,- / 104,- / 88,-

**Fahrkarten** für die Shuttlebusse nach/von Ansfelden sowie nach/von St. Florian sind bereits im Ticketpreis inkludiert. Bitte bestellen Sie beim Ticketkauf Ihre Zählkarte für jede Fahrt gleich mit.

## SAISON 2020/21 ABONNEMENTS

Im Rahmen des Internationalen Brucknerfestes Linz 2020 beginnen bereits folgende Abonnements:

### Das Große Abonnement Sonntagsmatineen

Beim späteren Kauf eines Abonnements werden bereits erworbene Karten angerechnet.

LINZ AG

Raiffeisen Landesbank Oberösterreich



LINZ  
HERZBURG

KULTUR  
LAND  
OBERÖSTERREICH

LINZ  
TOURISMUS

ORF oö



BUNDESKANZLERAMT ÖSTERREICH

OÖNachrichten

## QUELLENACHWEISE

- S. 4:** A. H. [i. e. Albert von Hermann]: *[Von der Hof=Capelle]*, in: Wiener Allgemeine Zeitung 3 (7.5.1882) 786, S. 7. // Brendel, Franz: *Zur Anbahnung einer Verständigung. Vortrag zur Eröffnung der Tonkünstler-Versammlung*, in: Neue Zeitschrift für Musik 50 (10.6.1859) 24, S. 271. // Jenner, Gustav: *Johannes Brahms als Mensch, Lehrer und Künstler. Studien und Erlebnisse*, Marburg 1905, S. 74. // Hanslick, Eduard: *Vom Musikalisch-Schönen. Ein Beitrag zur Revision der Aesthetik der Tonkunst*, Leipzig 1854, S. 32. // Golther, Wolfgang (Hg.): *Richard Wagner an Mathilde Wesendonk. Tagebuchblätter und Briefe. 1853-1871*, Berlin 1904, S. 189.
- S. 5:** Einstein, Alfred: *Die Romantik in der Musik*, Stuttgart 1992 [zuerst: 1947], S. 140.
- S. 6:** Kellner, Altman: *Musikgeschichte des Stiftes Kremsmünster*, Kassel, Basel 1956, S. 788 // Göllerich, August/Auer, Max: *Anton Bruckner. Ein Lebens- und Schaffens-Bild*, Bd. IV, 2. Teil, Regensburg 1936, S. 51.
- S. 12:** Kalbeck, Max: *Johannes Brahms*, Bd. III/1, Berlin 1910, S. 252.
- S. 16:** Lütteken, Laurenz: *Die Apotheose des Chorals. Zum Kontext eines kompositionsgeschichtlichen Problems bei Brahms und Bruckner*, in: Colloquia Academica, Mainz, Stuttgart 1997, S. 8. // Hahn, Ludwig Benedikt: *Concerte*, in: Die Presse 36 (13.2.1883) 42, S. 11. // Kalbeck, Max: *Johannes Brahms*, Bd. III/2, Berlin 1913, S. 412.
- S. 18:** Schumann, Robert: *Neue Bahnen*, in: Neue Zeitschrift für Musik 39 (28.10.1855) 18, S. [185]. // Holl, Karl: *Friedrich Gernsheim. Leben, Erscheinung, Werk*, Leipzig 1928, S. 100. // Kalbeck, Max (Hg.): *Johannes Brahms im Briefwechsel mit Heinrich und Elisabeth von Herzogenberg*, Bd. 2, Berlin 1908, S. 150.
- S. 20:** Kalbeck, Max: *Johannes Brahms*, Bd. III/1, Berlin 1910, S. 264 & 259. // Göllerich, August/Auer, Max: *Anton Bruckner. Ein Lebens- und Schaffens-Bild*, Bd. III, 1. Teil, Regensburg 1932, S. 228. // Steinbeck, Wolfram: *Von den ‚Schularbeiten‘ bis zur Zweiten Sinfonie*, in: Hinrichsen, Hans-Joachim (Hg.): *Bruckner Handbuch*, Stuttgart 2010, S. 122.
- S. 24:** Ursprung, Otto: *Die katholische Kirchenmusik*, Potsdam 1931, S. 274.
- S. 26:** Hanslick, Eduard: *Concerte*, in: Neue Freie Presse 23 (19.1.1886) 7685, S. 2. // Bruckner, Anton: *Briefe*, Bd. II: 1887-1896, hrsg. v. Andrea Harrandt und Otto Schneider, Wien 2003, S. 2. (Anton Bruckner. Sämtliche Werke. Kritische Gesamtausgabe; 24/2). // Hanslick, Eduard: *Concerte*, in: Neue Freie Presse 23 (30.3.1886) 7755, S. 2. // Sandberger, Wolfgang: *Bilder, Denkmäler, Konstruktionen – Johannes Brahms als Figur des kollektiven Gedächtnisses*, in: Ders. (Hg.): *Brahms Handbuch*, Stuttgart 2009, S. 13.
- S. 30:** Hanslick, Eduard: *Concerte*, in: Neue Freie Presse 15 (3.1.1878) 4797, S. [1]. // Hanslick, Eduard: *Concerte*, in: Neue Freie Presse 14 (18.12.1877) 4782, S. 7.
- S. 32:** Sandberger, Wolfgang: *Bilder, Denkmäler, Konstruktionen – Johannes Brahms als Figur des kollektiven Gedächtnisses*, in: Ders. (Hg.): *Brahms Handbuch*, Stuttgart 2009, S. 13.
- S. 38:** Dahlhaus, Carl: *Brahms und die Idee der Kammermusik*, in: Brahms-Studien I, Hamburg 1974, S. 48.
- S. 40:** Tschaikowski, Peter: *Die Tagebücher*, hrsg. v. Ernst Kuhn, Berlin 1992, S. 113. // Mandyczewski, Eusebius: *Brahms*, in: *Allgemeine deutsche Biographie*, Bd. 47: *Nachträge bis 1899*: v. Bismarck-Bohlen – Dollfus, Leipzig 1903, S. 764.
- S. 42:** Werbeck, Walter: *Die Tondichtungen von Richard Strauss*, Tutzing 1996, S. 97. (Dokumente und Studien zu Richard Strauss; 2).
- S. 44:** Bruckner, Anton: *Briefe*, Bd. II: 1887-1896, hrsg. v. Andrea Harrandt und Otto Schneider, Wien 2003, S. 45. (Anton Bruckner. Sämtliche Werke. Kritische Gesamtausgabe; 24/2).
- S. 50:** Kalbeck, Max: *Johannes Brahms*, Bd. I/1, Berlin 1904, S. 171-172. // Kalbeck, Max: *Concerte*, in: Die Presse 38 (28.1.1885) 28, S. [1].
- S. 54:** La Mara [i. e. Lipsius, Marie] (Hg.): *Franz Liszt's Briefe*, Bd. 3: *Briefe an eine Freundin*, Leipzig 1894, S. 39.
- S. 58:** Göllerich, August/Auer, Max: *Anton Bruckner. Ein Lebens- und Schaffens-Bild*, Bd. III, 1. Teil, Regensburg 1932, S. 30.
- S. 60:** Altmann, Wilhelm (Hg.): *Johannes Brahms im Briefwechsel mit Karl Reintaler, Max Bruch, Hermann Deiters, Friedrich Heimsoeth, Carl Reinecke, Ernst Rudorff, Bernhard und Luise Scholz*, Berlin 1908, S. 10.

## IMPRESSUM

**Herausgeberin:** Linzer Veranstaltungsgesellschaft mbH | Brucknerhaus Linz, Untere Donaulände 7, 4010 Linz  
Telefon: +43 (0) 732 76 12 0 | [brucknerhaus.at](http://brucknerhaus.at)

Vorstandsdirektor Mag. Dietmar Kerschbaum, Vorstandsdirektor Mag. Thomas Ziegler

**Chefredaktion:** Mag. Jan David Schmitz | **Texte:** Andreas Meier, Mag. Jan David Schmitz

**Leitung des Künstlerischen Betriebsbüros:** Mag. Anja Prietl | **Lektorat:** Romana Gillesberger

**Leitung Marketing & Sales:** Dr. Brigitte Zierhut-Bösch | **Anzeigen:** Birgit Luckeneder, Sandra Pointl Bsc.

**Redaktionsschluss:** 11.11.2019 | **Bilder:** P. Androsch (S. 46), L. Beck (S. 49), M. Borggreve (S. 39), C. Christodoulou (S. 51),

C. Felber (S. 19), Fotostudio Heinrich (S. 61), A. Grilc (S. 55), K. Hackl (S. 59), H. Hage (S. 43), C. Herzenberger (S. 11), G. Hohenberg/Sony

Music Entertainment (S. 23), N. Horowitz (S. 33), I. Keune (S. 29), Linz Tourismus (S. 9 o.), Mia Super (S. 57), J.-F. Mousseau (S. 53),

R. Newman (S. 65, 70 & 71), C. O'Donovan (S. 25), Promenaden Galerien (S. 9 m.), T. Rabsch (S. 37), C. Sommerhoff (S. 7),

A. Stephenson (S. 35), E. Stokloša (S. 13), VOGUS (S. 45), V. Weibold (S. 3), J. Wesely (S. 21, 41), R. Winkler (S. 14, 17 & 31),

[www.robertmaybach.com](http://www.robertmaybach.com) (S. 2), [www.studiobaumann.com](http://www.studiobaumann.com) (S. 9 u.), A. Zihler (S. 27)

**Gestaltung Cover:** Gruppe am Park GmbH Kommunikationsagentur | **Gestaltung Kernseiten:** Therese Frühling MA

**Druck:** Gutenberg-Werbering Gesellschaft m.b.H. – Stand: November 2019 | Änderungen vorbehalten

LIVA – Ein Mitglied der Unternehmensgruppe Stadt Linz

Wir verbinden,  
was zusammen  
gehört.

# KUNST+FÖRDERUNG

[www.rlbooe.at](http://www.rlbooe.at)

[f.com/raiffeisenooe](https://www.facebook.com/raiffeisenooe)



**Raiffeisen Landesbank  
Oberösterreich**



RESTAURANT

**BRUCKNER'S**

**OBERÖSTERREICHISCHE HERZLICHKEIT**

**&**

**MODERNE KULINARISCHE VIELFALT**

**AM LINZER DONAUUFER**



Untere Donaulände 7 • 4010 Linz

TEL +43 (0) 732 78 44 96

EMAIL [servus@brucknerslinz.at](mailto:servus@brucknerslinz.at)

@brucknerslinz

[BRUCKNERSLINZ.AT](http://BRUCKNERSLINZ.AT)



ST. FLORIANER  
BRUCKNERTAGE

15. - 23. August 2020

AUGUSTINER CHORHERRENSTIFT ST. FLORIAN

[www.brucknertage.at](http://www.brucknertage.at)

*Vorfreude*  
AUF DIE SECHSTE  
INTERNATIONALE  
Bruckner  
Orgelnacht

DIE  
SUCHE  
NACH  
VOLLENDUNG

*Bruckners Vierte*



www.linztourismus.at

LEICHTIGKEIT  
Urbanes Flair an der Donau

KULTUR-GENUSS  
Moderne Museen und Events

# LINZ VERÄNDERT

Entdecken Sie die UNESCO City of Media Arts und lassen Sie sich von der Vielfalt am Donauufer inspirieren.

Reise ab  
109 €  
p. P.



Unglaublich gegenwärtig, Oberösterreich

#visitlinz

# THE 8



BMW 8er Cabrio: von 235 kW (320 PS) bis 390 kW (530 PS), **Kraftstoffverbrauch** gesamt von 6,2 bis 10 l/100 km, CO<sub>2</sub>-Emissionen von 161 bis 229 g CO<sub>2</sub> / km.



BAYERISCHE MOTOREN WERKE

**WERDEN SIE  
MITGLIED  
IN UNSEREM  
VEREIN!**

**BRUCKNERS  
BESTE**

**FREUNDE UND FÖRDERER  
DES BRUCKNERHAUSES LINZ**

Anmeldung & Infos:

[office@brucknersbeste.at](mailto:office@brucknersbeste.at)  
[brucknersbeste.at](http://brucknersbeste.at)

*„Alles hat seine Grenzen.  
Bruckner liegt jenseits, über  
seine Sachen kann man nicht  
hin und her, kann man gar nicht  
reden. Über den Menschen  
auch nicht. Er ist ein armer  
verrückter Mensch, den die  
Pfaffen von St. Florian auf dem  
Gewissen haben.“*

Aus einem Brief von Johannes Brahms an  
Elisabeth von Herzogenberg vom 12. Jänner 1885.

*„(Brahms soll ganz  
gewiß erklärt haben, ich  
sei ein gewaltiges Genie.)  
Unglaublich!“*

Aus einem Brief Anton Bruckners an  
Valerie Edle von Pistor vom 26. Februar 1893.

# Zeit

[ˈtsaɪt], die; -, -en

[mhd., ahd. zīt, eigtl. = Abgeteiltes]:

1. <o. Pl.> *Ablauf, Nacheinander, Aufeinanderfolge der Augenblicke, Stunden, Tage, Wochen, Jahre*: die Z. vergeht [schnell, wie im Flugel, verstreicht, verrinnt, scheint stillzustehen; im Laufe der Z. (mit der Zeit) [...].
2. **a)** *Zeitpunkt; [leng] begrenzter Zeitraum (in bezug auf seine Stelle im Zeitablauf)*: feste -en; die Z. der Ernte [...]; **b)** *Uhrzeit*: welche Z. ist es?; hast du [die] genaue Z.? [...]; **c)** vgl. Ortszeit.
3. **a)** *Zeitraum (in seiner Ausdehnung, Erstreckung, in seinem Verlauf)*: *Zeitabschnitt, Zeitspanne*: die Z. des Studiums; die schönste Z. des Lebens/im Leben [...]; **b)** *verfügbarer Teil des Nacheinanders, der Abfolge von Augenblicken, Stunden, Tagen usw.*: jmdm. bleibt noch Z., es ist noch Z. genug, das zu erledigen [...]; **c)** (Sport) *für eine Leistung, bes. zum Zurücklegen einer Strecke benötigter Zeitraum*: eine gute Z. laufen [...]; **d)** (Sport) *Dauer eines Spiels, Wettkampfs*: einen Vorsprung über die Z. bringen [...].
4. *Zeitraum, Zeitabschnitt des Lebens, der Geschichte, Naturgeschichte usw. (einschließlich der herrschenden Verhältnisse)*: eine vergangene Z.; kommende, künftige -en; die Z. Goethes, des Barocks [...].
5. (Sprachw.) *Zeitform, Tempus*: in welcher Z. steht dieser Satz, das Prädikat?

# Zeit|ge|nos|se

[ˈtsaɪtɡəˌnosə], der; -n:

1. mit jmdm. in der gleichen Zeit (4) lebender Mensch (von entsprechender Bedeutung): ein Z. Goethes.
2. (ugs. häufig abwertend) *[Mit]mensch*: ein sturer Z.

# DAS PROGRAMM AUF EINEN BLICK

FR	4 SEP	Pfarrkirche Ansfelden	19:30	Christa Ratzenböck & Calamus Consort
ab				
SA	5 SEP	Stadtgebiet Linz & Pasching	-	Klanginstallationen
SA	12 SEP	Donaupark Linz	20:30	Linzer Klangwolke 20
SO	13 SEP	Brucknerhaus, GS	10:30	Festakt
SO	13 SEP	Donaupark Linz	14:30	Kinderklangwolke 20
SO	13 SEP	Brucknerhaus, GS	18:00	Markus Poschner & Bruckner Orchester Linz
DI	15 SEP	Brucknerhaus, Foyer MS	18:00	Vernissage <i>Bruckner kontrovers</i>
DI	15 SEP	Brucknerhaus, MS	19:30	Mauro Peter & Helmut Deutsch
MI	16 SEP	Brucknerhaus, GS	19:30	Sergey Malov & Christoph Spering
DO	17 SEP	Brucknerhaus, GS	19:30	Thomas Quasthoff Jazz Special
FR	18 SEP	Alter Dom Linz	19:30	Tenebrae Choir
SA	19 SEP	Brucknerhaus, GS	19:30	Klassische Klangwolke 20
DI	22 SEP	Brucknerhaus, GS	19:30	#freebrahms
MI	23 SEP	Brucknerhaus, GS	11:00	#freebrahms – ANTON.HÖREN
DO	24 SEP	Brucknerhaus, GS	19:30	Markus Poschner & Bruckner Orchester Linz
FR	25 SEP	Brucknerhaus, MS	19:30	Sharon Kam & Matan Porat
SA	26 SEP	Mariendom Linz	19:30	The Sixteen
SO	27 SEP	Brucknerhaus, GS	11:00	20 Jahre Festival Sinfonietta Linz
MO	28 SEP	Brucknerhaus, MS	19:30	Oliver Schnyder Trio
DI	29 SEP	Brucknerhaus, MS	19:30	Julia Hagen & Aaron Pilsan
MI	30 SEP	Brucknerhaus, GS	19:30	Sir Antonio Pappano & Kian Soltani
DO	1 OKT	Brucknerhaus, MS	19:30	Böck ist Bruckner III
FR	2 OKT	Brucknerhaus, MS	11:00	Wissenschaftliches Symposium – Tag 1
FR	2 OKT	Brucknerhaus, MS	19:30	Chorus Viennensis
SA	3 OKT	Brucknerhaus, MS	09:00	Wissenschaftliches Symposium – Tag 2
SA	3 OKT	Brucknerhaus, GS	19:30	Jérémie Rhorer & Le Cercle de l'Harmonie
MO	5 OKT	Brucknerhaus, GS	19:30	Kit Armstrong
MI	7 OKT	Brucknerhaus, GS	19:30	Martin Haselböck & Orchester Wiener Akademie
DO	8 OKT	Brucknerhaus, MS	19:30	Gérard Caussé & Minguet Quartett
SA	10 OKT	Brucknerhaus, MS	20:10	BrucknerBeats
SO	11 OKT	Stiftsbasilika St. Florian	18:00	Christoph von Dohnányi & Bruckner Orchester Linz

MS = Mittlerer Saal GS = Großer Saal

# KONTRO- VERSE

BRUCKNER  
UND SEINE ZEIT(GENOSSEN)



Untere Donaulände 7, 4010 Linz | +43 (0) 732 77 52 30 | brucknerfest.at | kassa@liva.linz.at